



JUGEND

MÜNCHENER  
ILLUSTRIERTE  
WOCHENSCHRIFT

GEND

MÜNCHENER  
ILLUSTRIERTE  
WOCHENSCHRIFT

JUGEND

MÜNCHENER  
ILLUSTRIERTE  
WOCHENSCHRIFT

JUGEND

MÜNCHENER  
ILLUSTRIERTE  
WOCHENSCHRIFT

WEISBERGER  
PARIS 06

# Die Kameraden

Von Georg Hiesfeld



Karl Arnold (München)

Der städtische Kommunalbeamte Benno Niedermaier schritt am Mittag des 5. Januar seiner Wohnung zu. „Kanzleischuß“ tönte es still und freudig in seiner Seele, als er die Treppe in alten Putzschuhen hinaufgestiegen und durch das Spitzbogentor auf den sonnigen Marienplatz hinausgetreten war. Morgen — Dreifönigstag. Es kimmerte ihm aus dem Schneefeld des Mittags verbeugungsvoll entgegen. Rechts und links grüßend selgte er mit seinen Gummischuhen in die Freiheit hinaus und puzte die beschlagene Wille, um sich nicht inmitten aller Fröhlichkeit plötzlich in sitzender Stellung zu befinden. Fröhlich, Fröhlich — eine Kette leuchtender Tage voll Verschwendung und Lust. So stand es rings auf den Gesichtern seiner Münchener Mitbürger. Und er? Er war keine diuynische Natur und spielte eigentlich nur die Rolle des wohlwollenden Beobachters in dem tollen Treiben. Als junger Durstke, da war er trotz des aufschwungenen Verweh doch ein Anderer gemut. Als er noch Matrose war! Er war einmal Matrose gewesen. Auf vielen Kreuzern, drei Jahre lang. Jetzt glaubte ihm das kein Verlich mehr. Als er Frau Mittelbergers Korridor betrat, wo es, wie immer, noch gedünsteten Rüben roch, wäuserte sich ihm die Wirrin, noch viel oltomaticher als sonst, sofort entgegen.

„Jeslas, Herr Sekretär!“ rief sie mit ihrer beängstigten Fittelmime hervor. „A Glück, daß S' da san! Der Postbot' is da g'wen mit a telegraphischen Gebel-anweisung!“

„Für mich? — — — Das muß ein Irrtum sein!“ — Wieviel ist es denn?“

Die Wirrin konnte jetzt kein Wort herausbringen — von solcher Nennnot war sie befallen. „Fünftundert Mark!“ prüffte sie schließlich. „Herr Sekretär! Um Danks kimmert er wieder!“

Sie mußte zu ihren Rüben zurück Benno blieb mit dem Anruf seiner Gedanken allein. Aber er hatte nicht viel Zeit zur Ueberlegung. Heslin packte es an der Thür, und die blaue Gehalt des Briefträgers schob sich in das Zimmer. Er brachte wirklich ein Telegramm und fünftundert Mark. Niedermaier studierte bebend das Formular. Abänderung Hans Eigenbro, Amsterdam. Hans Eigenbro? — — — Hans Eigenbro! Was es möglich! Sein alter Kamerad vom Ueod! Sein Keittengenosse! Er hatte ihn ganz und gar aus den Augen verloren. Jetzt Jahre lang! Und nun? Mit einem Mal schidete er ihm Geld? Ihm, dem er gar nichts schuldete? Diese Wiesenmann? Im nächsten Augenblick klopfte es wieder, und Benno hielt ein zweites Telegramm in der Hand. Es lautete: „Folge fünfzig Goldschäcken morgen Dreifönigstag. Gruß Danks.“

Niedermaiers Ruhe war hin. Daß ihm das passieren müßte! Durch den wunderlichen Einfall eines Abenteurers wieder ganz in das bunte Gewoge der früheren Gzitzens zurückgerissen zu werden! Aus seinem schönen, etwas grauen, aber geordneten Dasein heraus! Er ging fröhlich zu Bett und legte das Eigentum des Kameraden unter sein Kopfkissen. Niemand hätte er Einbrecher zu gefürchtet, weder aus der Nacht. Erst am Morgen schloß er ein, aber aus dem bösen Unrudr eines Seetiermenschen er bald jäh herausgerissen. Entsetzt fuhr er auf und stürzte in das Frühstück. Man hatte ihn an der Schulter gepackt, ein breites, dröhnendes Gesicht, fremdartig wie das längst verlungene Gesicht des Meeres, erstellte sein Zimmer. Danks hand vor ihm. Er war es, obwohl er mit seinem knippen, roten Seemannsbart und dem malenahen braunen Haareszügen ein völlig Anderer war, als der schlaffe Leichnamtröse damals.

„Benno!“ rief er, daß die Möbel wackelten. „Alle Schlafmüge! Gruß Dich Gott!“

Niedermaier wollte ihm die Hand geben, aber der Freund kam ihm mit einem schallenden Aufzuvor. „Sieh' auf! Mach' Dich fertig! Draußen ist ein Bruchweiter! Wir dürfen keine Minute verlieren! Bis sechs Uhr früh habe ich Zeit!“

„Was — sechs Uhr — früh?“ fragte Benno, den bei diesem Gedanken unwillkürlich fröstelte.

Natürlich! Um sieben geht mein Zug nach Genua! Am adchten Abends flücht der Orientdampfer in See, bei dem ich erster Steuermann wurde!“

„Erster Steuermann? Gratuliere!“

„Danke! Aber nun raus! Ich gebe Dir zehn Minuten! Während Du Dich in Gala schmeißt, erzähle ich Dir, wozu ich hier bin!“

Dans Eigenbro setzte sich auf das krachende Bett, und Benno mußte sich mit seinen dürren Gliedmaßen durch alle Einzelheiten der Morgen-toilette hindurchgeraten.

„Also, lieber Freund, ich bin sechs Monate auf See gewesen. Meistens Wasser und Himmel — ne schweißige Gzitzens, viel schlimmer als die Wüste Sahara. Du machst doch ein erlauntes Gesicht? In dieser Zeit beneidet man jeden Lumpenstummel, der festes Bleisat unter den Füßen hat. Aber endlich war die verfluchte Torur zu Ende. Wir liefen in Amsterdam ein, und ein Genuer, mein Genuer ermarktete mich da bei der Ausmusterung: sage und schreibe 1000 Mark!“

Benno pugte sich die Zähne. „Kloppsal!“ gluckte er.

„Aber was sollte ich damit anfangen! Ich blieb acht Tage in dem gutverlaffenen, holländischen Nest und wurde mit Altschiffweiss 500 Mark los! Da ich noch 500 übrig hatte, kam ich auf die Idee, nach München zu fahren, weil's doch auf dem Weg nach Genua liegt und 'ne fidele Stadt sein soll! Ich habe hier kein Bekantes, als Dich! Ich schidete Dir das Geld, um es sicher zu stellen! Nun mach' kein so dummes Gesicht, seuf' Dich, daß wir Moos haben, und bist mir, es sein zu triegen!“

„500 Mark!? An einem Tage!? Hans, das ist ja fündhaft!“

„Quatsch' nicht, Krause! Ist es Dein Geld? Also! Du hast nur erfinderisch zu sein! Zeige mir München, zeige mir Alles! Ich habe Appetit!“

„Wenn Du nur wenigstens etwas früher gekommen wärest — wenn der Halbtag erst im Gange ist. Aber jetzt ist noch nichts los.“

„Das glaub' ich nicht! Komm! Wir wollen's verhandeln!“

Sie liefen durch die Straßen. Ein ungeliebtes Paar, das überall heiteres Aufsehen erregte. Der dürre Kanjuit mit hohem Zylinder und schwarzem Feiertagsrock — der breite, heulische Seemann mit den weigenden Schritten und der schmutzen Uniform. Doch Niedermaier sahnte neben diesem Menschen allmählich etwas Geuales über sich kommen. Er wurde wirklich erfinderisch. Die alte Kameradshaft lebte in ihm auf. „Also zunächst wieder um wohl frühfuden!“ rief er tief atmend. „Das erste vernünftige Wort, das ich von Dir höre!“

„In Caf' Vuitpold!“

„Bon! Ist das beste?“

Niedermaier tat, als ob er dort Stammaalt wäre, obgleich er aus Ehen vor toletten Kellerhainen ganz selten hineinging. In der langen, menschenleeren Halle aber, die das trübe, etwas müde ge Halbdunzel der frühen Morgenstunden hatte, hielt es der euttänche Seemann nicht aus. „Triff' Deinen Kaffe — hier erwid' ich!“ Er schreie sich die Mühe auf und tief voraus, in den Sonnenlicht. Der Antick der Deont-Bar, an der sie vorüberkamen, erstöte Benno von seinem schmerzen Verantwortungsgesühl. „Hier können wir das zweite Frühstück nehmen!“ rief er wie ein Feldherr, der sein Kriegsvolk lagern läßt. Danks

Jugend  
Seidne Mädchenhaare wehn;  
Denn wir spielen Kriegen,  
Und ich bin erst eben zehn.  
Seidne Mädchenhaare wehn,  
Kurze Kleidchen fliegen.

Keiner war so dünn wie ich  
Zwischen Rhein und Elbe.  
Nur die Mädel hanteln sich  
Nicht wie wir, sonst war für mich  
Pub und Dier dasfelbe.

War die eine schön und groß,  
Biegsam wie 'ne Weide,  
Und die sagt ich ahnungslos  
An den Arm, und der war bloß,  
Warm und weich wie Seide.

Das durchfuhr mich wie ein Schlag.  
Bin flugs ausgerissen,  
Und als ich am Wiesenhag  
Hinter einem Notdorn lag,  
Hab ich weinen müssen.

Seidne Mädchenhaare wehn,  
Kurze Kleidchen fliegen.  
Ja, ich lernte so mit zehn,  
Was ein Mädel ist, versteht,  
Als wir spielten Kriegen.





Spatzengesellschaft

Wilhelm Schacht (München)

folgte ihm mistrauisch. Trinken und, in der lauberen Weltigkeit, gefiel es ihm. Er ließ französischen Sekt kommen, Kütern, Caviar.

Benno kam in ein felleses Selbstvergeffen, nahm fleißig alles Gute, ohne ſich weiter zu genießen, und lautete wie ein Kind den pauſenloſen, leuchtenden Erzählungen des Kameraden. Hans Eigenbrot erzählte von ſeinen Fahrten. Die Bilder der großen Welt verdrängten und zerſtöhrten Niedermaier's engen Schriftſtillhorizont. Eines Sentimentalität, die gleichmäßig ſchmerzte und wohlthat, befiel ihn. Am eifrigſten aber horchte er auf, als Hans auf die Frauen kam. Liebliche Bilder aus aller Ferren Länder wirbelten da durcheinander. Neid fühlte Benno ſaun, mehr Scham und Bewunderung. Doch mitten in ſeinen Meinumt ſchoß ſich plötzlich, durch den Wein heraufgeſaubert, ein hüßles, treues Mädchenbild, und er wußte ſich in Mitterſendling tiefer geborgen, als Hans in Aſien und Amerika.

Mit ſchwerem Kopf und ätzernden Füßen ſtand er nach einigen Stunden wieder neben dem wölligen Nüchternen auf der Straße. In der Feſtbernhalle gab es Feiertagskonzert. Sie mühten ſich vergnügt in das farbige Gemüth. Als aber das Konzert zu Ende und die Menge verſtrömt war, ergriß Hans Eigenbrot in einer ionderbaren Erregung Benno's Arm und flüſterte: „Es wird hüßlich, es wird hüßlich! Mänschen gefällt mir! Aber ceſenberlich biß Du nicht, das ſey' ich ſchon! Wir müſſen uns was Weißliches anſchaffen!“

Niedermaier ſuchte zuſammen. „Ich bin verlobt“, ſagte er ſchlicht. „Ich bin ver-

Hans brüllte vor Lachen. „Na ja, mein guter Mädel! Ich will Dich ja nicht demoralisiren! Mach', was Du wißt, aber ſei kein Spielverderber! — Was fangen wir an?“

Benno dachte wie ein Schüler nach, der bei der Prüfung plötzlich aufgerufen wird. Er hatte ein ſellames Angſtgefühl, es wurde ihm immer mehr bewußt, wie ſein ganzes Weſen dem Lebensdrange dieſes Augenblicks nicht gewachsen war. Er wollte ihm ja nur nicht die Laune verderben, er war ihm für das hüßliche Sonnenſchein ſo dankbar. Sein erſter Einfall war wieder ein Reſtaurant. Er ſchlug ein Mittaggeſſen im Hotel, „Vier Jahreszeiten“ vor und ſtiefelte an eigenen Verſtänbe, als er, Sekretär Niedermaier, ſo etwas vorſchlug.

„Ne!“ rief Hans entſchieden und wandte ſich mit einem Nuck den Arkaden zu. „Immerfort verpeh, das iſt auch nichts! Wir haben ja eben erſt gefühfrüht, Menſch! Davon wird man ſtumpſinnig! . . . Dolla!“

Er blieb plötzlich ſtehen und deutete mit prüffigem Verſtand auf den Eingang eines Arkaden-Cafés, auf das ſie zuletzt kamen.

Benno erſchrak. „Was gibſt denn —?“

„Da ſchwebte eben ein wundervolles Weib hinein! So was ſiehſt Du natürlich nicht! Ein Prachtgefäß mit 'nem alten Anſtandsbrachen! Komm! Hi! Da ſteigen wir nach!“

Sie folgten mehreren dieſen Damen, die ihnen zuvorkamen, in das rauchig und küß duftende Dolla. Hans ſahnete auf ſein Wild und akkupſierte in der Feiertagsüberfüllung das letzte, freie Fiſchchen.

Dieſer Schritt, der in ſeinem Kriegsplan lag, wurde ihm von Benno, dem Ritterſöhn, übel genommen. Die ſchweren Hände des Steuermannes drückten ihn aber ſofort auf den Stuhl nieder, und er ſah mit natürem Angſtgefühl, wie die beiden Damen ratlos einen Platz erſpähten. Nach einer Weile erſt erhob ſich Hans und forderte ſie mit vollendeter Weltmannſaläre auf, ſeinen Fiſch zu nehmen. Die Damen wandten ſich ihm zu. Benno erlaunte. So abgeſprochen, begehrt häßlich die ältere war, ſo engelhaft ſöhn war die jüngere. Freilich wie ein Engel auf dem Theater, denn wie ein ſolcher war das Mädchen geſchminkt. Die Damen lächelten mit verlegener Lebenswürdigkeit und wollten Dawſens Edelmut nicht annehmen — nach drei Minuten aber ſaßen ſie doch am Tiſch und duldeten nun ſelbſtverſtändlich nicht, daß die Herren ihre Plätze verloren. Zwei Stühle wurden noch herbeigeſchleppt, und gemüthlich ſaß man plötzlich zu Vieren.

Niedermaier begriff jetzt allmählich Hansens Kriegsplan. Er lächelte in ſich hinein. Dieſer ungläubliche Menſch machte ihm ein ſiegendes Vergnügen. Wie er darauf los ſchwangte, wie er es verſtand, ſich ſofort intereſſant zu machen und die Zauber zu löſen, die für Benno das Antlich jegliches ſittsam ſchweigenden Weibes bannten. Das ſchöne Fräulein wunderte ſich zwar noch über den Semann, aber ſie fand ihn doch offenbar reizend und machte ihm ſchon nach wenigen Minuten Rauchen, wie Benno ſie im ganzen Leben nicht erhoſſte. Nur der „Anſtandsbrach“, deſſen Beziehung zu dem Engel neben ihm überhaupt etwas







Die Malküre

Eva Kusch (Potsdam)

## Vom Hunde

In sein Geschöpf außer dem Menschen wird mehr Nichtvorhandenes hineingelegt, als in den Hund.

Der Hund, wie er im Buche steht, ist jedem (besonders aber dem Jäger) nur sein eigener; alle andere sind „Biestler“. Das zeugt entweder von der sehr beschränkten Objektivität des Menschen oder von der problematischen Vortrefflichkeit des Hundes.

Wenn wir doch in keiner Lage dem Hund gegenüber vergehen wollten, daß unter Daupfins das Auge, während seiner die Nase ist.

Man hört so viel von „vollkommenen“ Hunden; schade, daß sie alle, gleich den vollkommenen Menschen, schon tot sind.

Wenn der Hund auch kein anderes Verdienst hätte — ein hochzuschätzendes besitzt er unbestreitbar: er liebt auch den Vernein im Geiste unerschöpflichen Gesprächsstoff.

Arthur Schubar

## Liebe Jugend!

Johannes Miquel, der spätere Staatsminister, geht als stud. jur. in Göttingen mit einem Freunde spazieren und setzt denselben die Bedeutung der zunehmenden Verelendung der Massen auseinander; da kommt ein Handwerksbursche vorüber und betritt. Als der Begleiter Miquels in die Tasche greift, fällt ihm Miquel mit den Worten in den Arm: „Mensch, halten Sie doch die Krise nicht auf!“

## Wahre Geschichten

Ein Prinz aus dem Hause Hohenzollern wohnt an Bord eine Kreuzschiffes dem Nordpolzuziehen bei und gibt zum Schluß dem verantwortlichen Leiter gegenüber seinem Unwillen über das etwas unangenehme Resultat unerbittlichen Ausdrucks. Als der Offizier, — Mayer war sein Name, — kurz darauf in der Messe erscheint, wird er teilnehmend von seinen Kameraden gefragt, wie die Beschickung abgelaufen ist, worauf prompt die Antwort erfolgt: „Die Besatzmannen zwischen dem Hause Hohenzollern und dem Hause Mayer sind etwas getrübt!“

Der kleine Maxl, der jetzt das zweite Jahr in die Schule geht, wird am Abend zu Bett gebracht. Er ist schon müde und will nicht mehr beten. Die Mutter redet ihm gut zu: „Bei Maxl, bei, der liebe Gott hat die Kinder ja so lieb!“ Maxl schluchzt: „Der? Der hat ja so lange Reden in die biblische Geschichte gemacht!“

In Stuttgart am Prinzenpalais sieht eines der beliebtesten „Kompagniefamilien“ auf Posten. Es naht sich ihm eine elegante jüngere Dame; der „madere Grenadier“ kennt sie „natürlich“ nicht, — es ist Prinzessin D., ein Glied des kaiserlichen Hauses. Sehn Schritte hinter ihr eilt ein Unteroffizier, der durch gewaltigen Anzetteln, Zensschwenken und sonstige Grimassen ein Staatsverbrechen verüben und dem Posten noch das Zeichen zur erforderlichen Ehrenbezeugung geben will. Dieser nicht zuerst wohlwollend und freundlich dem Vorgehenden zu, dann schreitet er mit seinem verbindlichen Lächeln auf die eben vorübergehende Prinzessin zu, zupft sie vertraulich am Mantel und flüstert: „He, Sie, schönes Fräulein, Es sollet an warta, — dohinten winkt Ihnen Ihr Schatz!“

## Nächstenliebe

(Aus einem Sorrentiner Skizzenbuch)

Nach Capri di Sorrento wollt' ich heut.  
Die Straße geht bergan, dazu die Glut  
Des frühen Sommers. Langsam schritt ich fort,  
Den Hut beständig lüftend, (in der Hand  
Ihn stets zu tragen, war nicht wohlgetan,  
Da ich den Sonnenschirm zu Hause ließ)  
Und trocken' häufig an der Stirn den Schweiß.

Wer jetzt ein Wäglein hatt'!

Da, hinter mir,  
Wie durch ein Jambornet herangelockt,  
Trapp! trapp! ein Hügelklapper, ein Geräusch  
Von Rädern, atemlos in toller Fahrt.  
Denn ohne Pause ließ vom Kuttschenbock  
Der Wagenlenker auf sein armes Noß  
Die Peitsche niederlaufen. Presto! Ho!  
Carogna!

Nur ein magrer Klepper war's,  
Dem man die Rippen zählen konnt' im Fell,  
Krummbeinig, Geier um das offene Maul,  
Und keuchend schwer den steilen Berg hinan.  
Im Wagen aber saß zurückgelehnt  
Ein dicker Priester — nein, ein Paffe nur,  
Und blinkelt' mit den munteren Augen sehr  
Bergnügt umher ob seiner raschen Fahrt.

Wir schwoll das Herz vor Grimm. Ich stand und rief  
Dem Wurschen zu: Wahnsinniger! Siehst du nicht,  
Daß deinem Gaul die Zunge lechzend schon  
Zum Hals heraushängt, und du schlägst ihn noch?  
Erbarmt dich nicht der stummen Kreatur?

Doch er, die Zähne fletschend mir zum Hohn:  
Was wollt' Ihr, Herr? 's ist eine Bestie nur.  
Non ha un' anima, non è cristiano!

Bestie du selbst! — Und zu dem Priester — nein,  
Dem Paffen, hilflosend blid' ich hin.  
Der aber zuckte nur die Achseln, schob  
Die Unterkippe vor und wiegte lachend  
Den Kopf, als wollt' er sagen: Nehmt es nicht  
So tragisch! Denn fürwahr, der Wursch hat Recht.  
Avanti, Beppo!

Und vorüber stiegt  
Das edle Paar. Ich stehe tief empört  
Und kummervoll. Wie? Keine Seele hatt's?  
Ja wohl, so niedrig keine, wie du selbst!  
Und wär' kein Christ? So einer nicht, wie Ihr,  
Hochwürdig'ger Herr! Doch wenn am jüngsten Tag  
Die Wiederbringung aller Ding' erfolgt  
Und dieses arme Pferdchen neben Euch  
Vor unserm Aller Richter steht, nicht dünkt,  
Der milde Jesus wird mit düstern Stirn  
Zu Euch sich wenden: Hier im Himmel ist  
Kein Platz für Die, so kalt und heuchlerisch  
Sich meines heiligen Namens angemast.  
Lehrt' ich Euch nicht, daß der Gerechte sich  
Auch seines Viehs erbarmt? Und sollt' Ihr nicht  
Die Wesen alle, die mein Vater schuf,  
Als Eure Nächsten lieben? Geh' dich weg! —  
Du aber, Höhle, ob du auch kein Christ,  
Du bleibst in meinem Himmel, sollst fortan  
Aus goldner Krippe speisen sat'iges Heu  
Und Weizenstrauch. Und daß im Wäggang  
Du nicht zu fett wirst, sollst auf grüner Flur  
Du Engelsbüchchen auf dir reiten lassen,  
Wie's ihre höchste Lust auf Eden war,  
Und war's auch damals nur auf Stedenpferdchen.

Paul Heyse



Im Föhnsturm

Paul Rieth (München)

„Warum gehen wir auch bei solchem Wetter auf die Strasse, Mama! Die Herren sitzen da ja alle im Kaffeehause!“

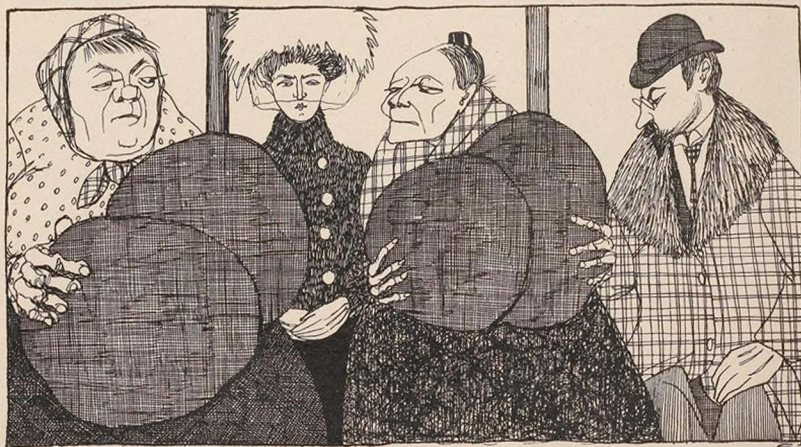




### Der Hochstapler

E. Preetorius (München)

„Als Balkanfürst jeb' ick mir nich mehr aus... da muss man überall voraus bezahlen!“



### Mit der Elektrischen zum Pfandhaus

A. Geigenberger

„Wenn auch die Gnädige von uns nichts wissen will, unsere Wangen muß's doch habn!“

### Abraham-a-Santa-Claras Predigt wider die Schul und die Schullehrer,

gehalten am Weihnachtstage 1907 zu Schöffelding in Bayern, mitgeteilt von A. De Nora

(Ein bayrischer Pfarrer hielt zu Weihnachten eine Predigt, in der u. a. folgende, dem Predigtbuch von Buxi entnommene Stelle vorkam:

„Heutigen Tages werden mit ungeheuren Summen auf Kosten der Gemeinden und der Staaten Paläste aufgeführt, die dem Unterrichte und der Bildung gewidmet sind, und in diesen Palästen werden Lehren verkündet, von welchen nicht nur das Wort des Apostels gilt: Die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott! sondern die auch darauf berechnet sind, die huldrende Jugend geradezu von Gott abzuführen, sie glaubens-, religionslos zu machen, sie direkt zu verderben und zu verzerren.“)

O Gott, o Gott, es geht halt mit aus Mit der Schlechtigkeit in der Welt da drauß! Sogar am heutigen Tag, meine frommen Zuhörer, da die göttliche Liebe gekommen Zu den Menschen, am Geburtstag des Herrn, Muß unsrerer das Maul aufsperrn Und irgend ein Iteer-Mordio plärren, Weil die göttliche Liebe, wie Ihr wißt, Stets lüdet, wo etwas zu schimpfen ist. Ergo, so fielen beim Jesuskindlein Mir heute die lieben Kinderchen ein, Die auch müß'n in einen Stall hinein, Aber in einen Saustall und Sündenpfluß! Nämlich in unfre heutzutagige Schul!

Eheu miserios infantes! O ihr armen Kinder! Et miseriores parentes! Und ihr, nicht minder Arme Aelteren, sehet ihr nicht, Was mit Euere hoffnungsvollen Jugend geschieht?

Wie der Teufel ausstreckt seine Prangen und Krallen Nach den unschuldigen Kindlein allen? Aber freilich, es ist kein Teufel,

Geliebte Zuhörer, mit Zuf, Hörndl und Schweiß! Keim! Mit Soteln, Nock, Kragen und Augengläser; Nennst sich Hauptlehrer, Lehrer oder Schulverweser; Sigt nicht auf dem Blockberg, sondern auf dem Katheder, führt keine Zahnen-, sondern Schreibefeder,

Und wohnt in einem fürnehmern Palast, Der viele hundert Seelen faßt. Ja, das ist heute des Satans Manier, Daß er die Bildung schreibt auf sein Panier. Und tut so, als ob er unterweist Die Jugend im wahren Weisheitsgeiß. Wehe! Der böse Geist ist dort dabheim Und wer da glaubet, daß die Schule den Keim Zum Edeln und Göttlichen ihm verlieh — Der irret! Sie macht den Menschen zum Vieh!

All diese magistri diaboli Tun hatt das Gute zu glauben und lehren, Aus dem Herzen das Gute flauben und leeren; Statt daß sie führen den Geist in die Helle, führen sie ihn binad in die Hölle, Und ihrer Schulhäuser viele seind Nur Zuhäuser mit dem bösen feind, Des Satans Röhren, Hockschulen der Hölle, Die der Herr ehebaldigst verderben wöll!

Und nun, liebe Zuhörer, laßt uns treten Vor des Heilands Krippe und andächtigt beten, Daß, wie Herr alle Menschen geliebt auf Erden, Wie auch seiner Liebe teilhaftig werden. Und daß wir, wie das liebe Jesuskind, Auch allzeit Boten des Friedens seind! Amen!

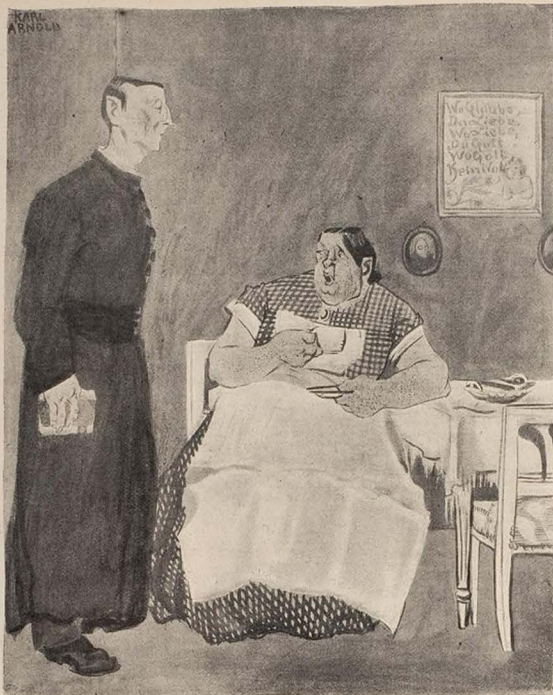


A. Schönmann

### Die Sonntagfabrerin

„Wozu mache ich eigentlich diesen Bantber mit? Ich will doch keinen Eo k i m o getreten!“





Aus Bayern

Karl Arnold (München)

„Was, Herr Koprater, der Pfarrer Grandinger is liberal? Ja, was sagt denn da sei Köchin dazu?“



Tafel A. Schmidhammer

„Goethe hat an seinem „Faust“ über fünfzig Jahre geschrieben.“

„Das muß ja ein netter Bummlier gewesen sein.“

## Streiflichter der „Jugend“

Russinen

Sie studieren Medizin oder Chemie und sind sehr fleißig; denn sie wollen der leidenden Menschheit helfen und neue wirksame Bombenrezepte erfinden. Nicht jede ist wie die uns jüngst zugewandte und ungefragt nicht wieder fortgelassene „russische Kiste“ so eingeschönert, daß sie's auf ihren Fäulnis hin probieren kann, geschlossene Buntrotten einzuwecheln. In fremdbürtigen Bügen tragen andere die zerfahrene slawische Seele zur Schau und in flackernden Augen ungeläutete Klügel und wehmüßig lauernde Taten. Von jenen Taten, die bisweilen unsere kulturgefesselte Gutmütigkeit auf harte Proben setzen.

Sie kommen als Fremde zu uns, und wir bieten den Verbannten eine neue Heimstatt. Sie aber verachten unsern geordneten Hausstand und bleiben im Wirtel und Rückfuß schulbig.

So weilen sie fremd in unserer Mitte, umgeben vom Hoffaat ihrer ungelämmten Freunde; hochen nächtelang, wenn sie bei Kaffe sind, geräuschvoll und gebärdreich in den Dämmerwinkeln der Bohème-Cafés, sonst in engen Manfardensubben beisammen, lausden voll heimweh dem summanden Samowar, krampfen sich mit hallolenden Seelen aneinander und träumen so dem Morgen zu, — dem Morgen, der nicht aufgehen will über dem „heiligen Anskland.“

Sie sind einander Heimatfehnhüft, diese Heimatlosen; diese entwurzelten Schöplinge der bobenständigen Kaffe; diese aus enger Verfestung zur Selbstherrlichkeit irrender Bienenhorben jäh Entfestelten. Und in diesem Sabbat der Justitulle den seine Mannsacht bündigt, in diesen Ghaos, das nicht reifen will zur gelassen Ordnung, herrscht das Weib. Das russische Mädchen mit dem jähem, tückischen Willen, mit der starren Etsche einer Charlotte Corday in den Bügen, und die dunkeln Augen voll des blutigen Widerscheines der rotverhängten Lampe, die über nächtlichen Aufsummenkünstnen — Dogien des weltersärmenden Jirwahns — hängt. Das Weib, das ihr Geschlecht zu erhöhen verhand zur Freundschaft mit dem Mann; zur Derschafft über den unmannlich willensarmen Bbantolsten, dem sie mit weichen Schwetzerhänden über den Wirrlopf freitend und den sie dann, wenn sie — immer und immer wieder — von dimittierter Weltuhr den rasenden Stunden-schlag des großen, bald räkendenden, bald erstofenden Gescheides zu hören meint, mit wildem Blick aus tatloser Träumerei aufschreckt, das er durch die jähre Gebärde blinder Hirnwut das Wunder vollbringe, wozu ihm die räthlerne Sehne männlicher Willenskraft mangelt.

A. P.



Annie 10

Am Postamt kennt man sie seit Jahren — Man sieht sie oft am Schalter stehn, Einst war sie jung und unerfahren, Als sie gefragt nach „Annie 10“.

Einst, als der Erste ihr geschrieben, Stand sie am Schalter rot wie Blut — Die Chiffre ist ihr treu geblieben, Der Erste ist ihr nimmer gut.

Und viele gingen, viele kamen, Heut' fragt sie nicht mehr glutenflammt, Sie zählt zu den bekannten Damen, Die Annie 10 vom Hauptpostamt.

Man reicht dem bunten Schmetterling  
Der Briefe duftendes Paket,  
An ihren Händen blühen Ringe,  
Es raucht wie Seide, wenn sie geht.

Die Seide raucht, die Jahre rauchen,  
Noch wiegt sie sich im holden Wahn,  
Doch muß sie bald die Rolle tauschen  
Und Annie 11 betritt die Bahn.

Hermann Jaques



A. Schmidhammer

# 1 = 32 !

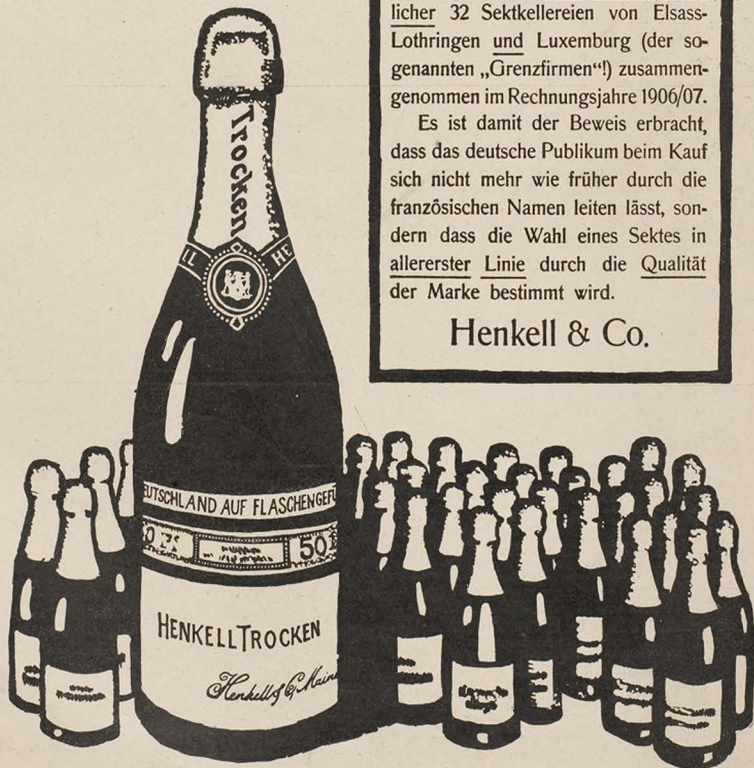
Der offiziellen Reichs-Statistik entnehmen wir, dass der Versand an

## Henkell Trocken<sup>etc.</sup>

im Jahre 1907 sich fast genau so hoch beziffert wie der Total-Versand sämtlicher 32 Sektellereien von Elsass-Lothringen und Luxemburg (der sogenannten „Grenzfirmen“) zusammen genommen im Rechnungsjahre 1906/07.

Es ist damit der Beweis erbracht, dass das deutsche Publikum beim Kauf sich nicht mehr wie früher durch die französischen Namen leiten lässt, sondern dass die Wahl eines Sektes in allererster Linie durch die Qualität der Marke bestimmt wird.

Henkell & Co.





**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen,  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell. in Rolle Mk. 4.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 4.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Albert Weisgerber (Paris)**.

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbseitige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pfg. extra.

**Mädchen von heute**

Ulma (dreizehnjährig): Du, Emma, wollen wir heute nicht auch die Ulma mit auf unseren Spaziergang nehmen?

Emma (vierzehnjährig): Nein! Die Ulma bekommt später bloß eine Mäggel von 100000 Mark. Die paßt nicht zu uns, sie soll mit der Matzilde gehen.

**Auch Ihr Interesse erfordert es**

dem deutschen Erzeugnisse den Vorzug zu geben, wenn das ausländische dem deutschen nicht überlegen ist. — Rauchen Sie **Salem Aleikum Cigaretten**. Vollwertiger Ersatz für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis: Nr. 3	4	5	6	8	10
3 1/2	4	5	6	8	10 Pf. das Stück.

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze).  
**Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.**  
Modernstes Specialsanatorium.  
Aller Comfort Familienleben.  
Prosod. frei. Zwanglos. Entwöhn. v.  
**ALKOHOL**

**„Bub oder Mädel“**  
(Nachwuchs, Geschlecht u. Vollendetheit)  
IV. Auflage! (8 Abschnitte)  
Preis: M. 5.20 (K. 6.20) frko. (verschlossen).  
Physiolog. Verlag: Liesing b. Wien.

*Dr. Fr. Vierlings*  
**Körperhäen-Seife**  
ges. gesch. 93855  
*Mildeste und vornehmste Toilette-Seife mit Zusatz von Borax und Klebenextrakt!*  
*Überraschende Wirkung auf den Teint! Im tägl. Gebrauch höher u. allerhöchster Menschheit!*  
*Glänzende Anerkennungen!!*  
Erfährlich in allen guten Geschäften. Preis 50 Pfg. Alleingef. Fabrikant 21 Kronenkl. par. Fabrik München.

**Nervenschwäche**

und Unterleibsliden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Rumler, Deutschland, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von grösster unschätzbaren gesundheitlichen Nutzen! Der Genuß lehrt sich vor Krankheit u. Siechtum zu schützen — der bereits Leidende aber lehrt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. med. Rumler, Genf 66 (Schweiz)**.



**Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung Arthur Seyfarth**  
Köstritz, Deutschland.  
Weltbekanntes Etablissement. Gegründet 1864.  
Versand sämtl. modernster:  
**Rasse-Hunde**  
edelster Abstamm. v. klein. Salon-Schosshündchen bis z. gr. Renomier-, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund, Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Fracht-Album und Katalog M. 2. Das inter. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Raucher bevorzugen  
**TUMA - Cigaretten**  
Argolis Cabinet 5 S.  
CIGARETTENFABRIK TUMA GEGR. 1876

**NERVENSCHWÄCHE** von neuen Gesichtspunkten aus behandelt von einem Spezialarzt. Gegen 30 J. in Marken an Herren im Kuvert. **D. C. Latke**, Berlin 1 Landsbergerstr. 15.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**✦ Magerkeit. ✦**

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold, Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 20 Pf. Zunahme garantiert, unerscholl. Arzt empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart. in Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postsw. od. Nachn. exkl. Porto.

**Hygien. Institut**

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.



Sämtl. Desikat.-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Mensurausstattungen, Blinder, Mützen, Cerevis, Bier- u. Weinpfel fertigt als Spezialität die Studentens-utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth,** Würzburg M. — Catalog gratis. —



**Ziehung** 25., 26., 27., 28. Februar in Berlin.  
**Wohlfahrts-Lose** à 3.30 (Porto u. Liste 30 Pf. extra) z. Zwecken d. deutschen Schutzgebiets.  
12 977 Gelösw. ohne Abzug Mk.

**490000**  
Hauptgewinne: Mark  
**75,000**  
**50,000**  
**25,000**  
**15,000**

3 • 5000 = 15 000  
10 • 2000 = 20 000  
20 • 1000 = 20 000  
40 • 500 = 20 000  
100 • 200 = 20 000  
200 • 100 = 20 000  
600 • 50 = 30 000  
3000 • 30 = 90 000  
9000 • 10 = 90 000

480 000 Lose. Generaldebit:  
**Lud. Müller & Co.**  
in München, Kaulingerstr. 30  
in Nürnberg, Kaiserstr. 38  
in Berlin C., Breitestr. 5,  
in Hamburg, G. Johannisstr. 21,  
in Oesterreich-Ungarn verboten.

**Weshalb sollen Sie leiden**

wenn Sie durch Behandlung nach der Weidhaas'schen "Kurmethode" Ihr

**Asthma**      Bronchialkatarrh  
Lungenleiden  
Lungenbluten  
Magenleiden

besitzen können.

Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Aetzung ihrer Lage schon längst nicht mehr glauben und von den Aerzten aufgegeben waren; es ist dies dieselbe Kurmethode, durch welche Frau Margr. Krüger, Berlin, Schönhauser Allee 49, Herr Gust. Hachtel, Lehe und Herr Andreas Schöner, Küsschütz bei Oberkotzau, Bayern von ihren langjährigen Leiden befreit wurden. — Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoren auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an genannter Art gesammelt wurden. Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, dass, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist, als irgend eine andere Behandlung, sie sich dennoch so ausserordentlich sparsam stellt, dass sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann. Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre "Spiro spero" (Hoffe so lange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- u. Anerkennungs-schreiben; sie wird Ihnen sofort

**über 50000 Patienten**

**vollständig gratis**

zugesandt vom

**Kurinstitut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas)**  
Dresden-Niederlössnitz, Meissnerstr. 96.

Institut für kosmetische Hauptplege, Verbesserung von Gesicht- und Körperformen, kosmet. Operationen. Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke. München, Theatinerstrasse 47.

**Die Bücher des deutschen Hauses**  
herausgegeben von Rudolf Prescher.  
Wöchentlich ein Leinenband für 75 Pf.  
in allen Buchhandlungen

**Buchverlag fürs Deutsche Haus**  
Berlin S.W. 11

Heute erschien:  
Band 17: „Zwölfter Humor“. 1. Band.

**Photograph. Apparate**

Binocles und Ferngläser.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien.

**Die Ueberwinder**

Die teuerste Bar in der Stadt. Hier ratierte Jünglinge in Smoking. Oben Amerikanerhüte. Unten Ladstühle. Durchbrochene ledene Socken. Persönliche Seitenweiten mit individuellen Knöpfen. Vier Wollsocken.

Der Erste: Das Leben ist zum Tot-schießen!

Der Zweite: Das Todschießen ist ebenlo banal wie das Leben!

Der Dritte: Mich ekel!

Der Vierte: Ich habe auch den Gel-schön überwandten.

Der Erste: Einen Gin Cocktail!

Der Zweite: Einen Sherry Flip!

Der Dritte: Mir einen Limon Squash — ich bin über den Alkohol hinweis!

Der Vierte: Mir einen Hot Whiskey — ich habe auch den Antialkoholismus über-wunden!

Der Erste: Schließlich ist ja doch Alles egal!

Eté gähnen. Punkt.

Der Zweite: Zum Beispiel das Weib!

Der Dritte: Ich habe auch das Weib längt überwandten!

Der Vierte: Ich fogar schon den Manu!

—st—



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kgr. Sochem.

**Technikum  
Mittweida.**

Direktor: Professor A. Holz.  
Höher technische Lehranstalt  
für Elektro- u. Maschinentechnik.  
Sonderabteilungen f. Ingenieure,  
Techniker u. Werkmeister.  
Elektra-Masch.-Laboratorien.  
Lehrfabrik-Werkstätten,  
ab Schweiß- bis Handarbeits-  
Programm etc. kostenlos  
v. Sekretariat.

**Wahres Geschichtchen**

Frau Cohn weist mit ihrer 15-jährigen Nofa im Kurhotel eines Badeortes. Einst hört sie, wie der Kellner ihre Tochter einfach „Nofa“ und „Du“ auredet. Empört geht sie zum Wirt und flagt ihm die Unverschämtheit des Bedienten.

„Ja,“ sagt der Wirt, „Sie haben sie ja hier als Kind angemeldet und zahlen demgemäß nur den halben Penfionspreis. Aber wenn gnädige Frau wünschen —“  
Der Herr entsetzt sich Frau Cohn. Am Abend, als sämtliche Gäste versammelt sind, ruft der Kellner in den Saal: „fräulein Cohn, ein Brief für Sie.“

Da geht die Mutter auf ihn zu und faagt leise: „Nennen Sie meine Tochter doch lieber ‚Nofa‘ und ‚Du‘!“

**Kollegen**

Professor (in der Reifejahrsnummer des Xer Tagblattes die Anstalt: „Bitte der großen Toten“ lebend): „Den Namen meines verstorbenen Kollegen Fischhausen bringen sie, meinen nicht. Der gemeine Kerl!“

**Fortmitder Feder!**

Die neue **LILIPUT-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.



**Preis 38 Mark.**

Neuestes Modell 3.  
Ohne Erlernung sofort zu schreiben. Keine Weichtypen. Vervielfältigungen mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. Prämiert auf allen besichtigten Ausstellungen. Glänzende Anerkennungschriften aus den verschiedensten Bereichen. Bitte verlangen Sie heute noch gratis und franko illustrierte Prospekte nebst Anerkennungschriften von Deutschen Kleinmaschinen-Werke **Justin Wm. Bamberger & Co. München** Lindwurmstr. 129 u. 131. Wiederverkäufer überall gesucht!

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen



rein künstl. Freilicht- & Atelierspassat! Von erst. Autor, glänz. begutachtet & Prof. Kinetos od. Stereoskopen 5 M. — Illustr. Kat. m. 25 Bildern u. ein. Cabinetm. 1.50 M. in Marken. Vers. nur geg. Bezahl. d. Bestell. m. jorenn. S. Beckenagel Nachf. Kunstver. München.



**COFFEIN  
FREIER  
KAFFEE**

REINER-NATURKAFFEE  
:: KEIN-SURROGAT ::  
VOLLSTER KAFFEEGENUSS  
:: OHNE-SCHÄDLICHE ::  
:: NEBENWIRKUNG ::

**FÜR-LEIDENDE  
UND-NERVÖSE**



**IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN  
GESCHÄFTEN ZU HABEN.**

F. WOLFF & SOHN'S  
**ODONTA**  
ZAHN-PRÄPARATE



**ODONTA** ZAHN-WASSER  
**ODONTA** ZAHN-CRÈME  
IN TUBEN  
**ODONTA** ZAHN-PASTA  
IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

**BLAUGAS**  
FLÜSSIGES VERSAND-  
FÄHIGES LEUCHTGAS



**BLAUGASFABRIK  
AUGSBURG**

**BAD  
TÖLZ**

**Krankenheiler  
Jodseife**

No. 1 reinste, beste Toiletteseife (mild)  
No. II/III medicin. Seife. (Scriphulose,  
Haut- und Blutkrankheiten) 50 Jahre  
bewährt. Apotheken, Drogenien

**Badedirektion.**

Prospekt gratis und franco.

## Alfonso's Abenteuer

(Eine spanische Romanze)

Mit dem Duque Tarazono,  
Küchtlös und im Blut ganz falt,  
Streift der dreiechte Alfonso  
Durch den düstern Tannenwald.

Wie ganz nah aus dem Geffirne  
Ist ein Bärenweibchen bricht,  
Weht Alfonso's Untertuppe,  
Tödt Alfonso's Herz hebt nicht.

Rühn rüdt er dem Vieß zu Leibe  
In der Hoßjagd-Uniform  
Und durchdringt dem Bären-Weibe  
Stek das Fell nach Weibmanns-Norm.

Daß er sich der Beute freue,  
Gilt er rash in deren Näh!  
Wöglich treedt das Viech aufs neue  
Seine Lagen in die Höf.

An Alfonso's Rehe bringt es —  
Die Gefahr ist riesengroß —  
Wenig fehlt, und ihn verflingt es —  
Sieh, da drückt der Jagdfreund los!

Auf des Hofreporters Rücken  
Hat der Bär dann Blag gefunden,  
Und der hat aus freien Stücken  
Ihn der Mitwelt — aufgebunden.

Beda

## Humor des Auslandes



## Maritimes Pöterspiel

Der Kaiser: „Ich spiele drei Panzer,  
Dreadnought-Typ!“

John Bull: „Und ich spiele neun da-  
gegen!“ (Londoner „Punch“)

Du stolzes England, freue dich!

Der Abgeordnete Bebel ist doch der einzige  
Patriot im deutschen Reichstage. Es mag sein,  
daß auch andere Abgeordnete ihr Vaterland lieben,  
aber sie tun es doch mehr mit dem Verstande;  
mit glühendem Herzen liebt es nur Bebel. Er  
ist der einzige, der die Flottengefahr erkannt hat,  
der einzige, der es im Reichstage ausgesprochen  
hat, daß wir mit jedem Schiffsbau England pro-

vozieren. Wir müssen uns diese regelhafte Rück-  
sichtslosigkeit unsern englischen Vettern gegenüber  
abgewöhnen; wir müssen von den Sozialisten lernen,  
was Rücksicht ist. Noch nie hat ein Sozialdemokrat  
provoziert, noch nie ist ein Sozialdemokrat rück-  
sichtslos gewesen. Ob es sich um einen Ge-  
noffen, ob es sich um einen Feind handelt, an  
dem der Sozialdemokrat etwas zu tabeln hat,  
immer ist er rücksichtslos, niemals provoziert er.  
Dieses leuchtende Muster muß uns immer vor-  
schweben; wir müssen gegen andere Staaten, ins-  
besondere gegen England, so rücksichtslos sein,  
wie ein Sozialdemokrat.

Dem Abgeordneten Bebel aber wird sein Ver-  
dienst nie vergessen werden, weder bei uns, noch  
in England. Besonders in England preißt man  
ihn nach dieser Rede als einen Meister der zarten  
Rücksicht und des konventionellen Tons; König  
Edward will ihn deshalb zum Zeremonienmeister  
seines Hofes ernennen, und wir? Wir würden  
zwar an Anfang Bebel viel verlieren, aber das  
schadet nichts; unsern Vettern überm Kanal  
gönnen wir ihn.

Zum Streit über die Autorschaft der  
Shakespeare-Dramen

Man lasse doch einfach am Hoftheater zu K.  
sämtliche Dramen aufführen und beobachte zu  
gleicher Zeit die Grabstätten aller in Betracht  
kommenden ev. Verfasser. Wer sich von ihnen  
da umdreht, der war es.

**Aureol-Haarfarbe**  
beste  
**Haarfarbe**  
unter Garantie unschädlich  
färbt echt u. natürlich blond,  
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J.F. Schwarzlose Söhne**  
Kgl. Hofl. Berlin  
Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**Dr. Möller's Sanatorium**  
Brosch. fr. Dresden-Lochwitz Prop. fr.  
Diätet. Kuren nach Schroth.

**Mittelmeer- Levante- Dienst**  
des Norddeutschen Lloyd, Bremen.  
Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen  
**Marseille-Genoa-Neapel-Messina-Piräus**  
**Smyrna-Konstantinopel-odessa**  
Batum und zurück.  
In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten, Unterbrechung der Reise gestattet.  
Wegen **Fahrkarten, Auskufft über Reise** u. a. wende man sich ausschließlich an  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
oder dessen Agenturen.



Natürliche Grösse — Preis M. 1,—  
in Tesatuben (D. R. P.) oder in Quetschtuben mit Schlüssel

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten verordnet.  
**P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Entscheidende Briefe

sind für weitschauende gebildete Menschen die grosszügigen Charakter-Analysen des Psychographologen P. P. L. Seit 1890 liefert P. P. L. fein detaillierte Seelen-Analysen auf künstlerischer Grundlage. Der Meister sieht alltäglichen Handschriftendungen f. gesellschaftlichen Zeitvertrieb ganz fern. Für den liehri. Wunsch nach Gratis-Prospekt u. Honorarbedingungen diene f. Adresse: P. Paul Liebo, Schriftsteller, Augsburg 1.



Aus dem Münchner Quartier latin

„Und unser Freund Emil, ist er noch immer der Alte?“

„Der ist nicht wiederzuerkennen, er hat jetzt eigene Möbel und eine Weltanschauung!“ (Zeichn. v. Henry Bing)



**LIQUEUR**

**BÉNÉDICTINE**

### Pickel im Gesicht



Mitesser u. Sommersprossen verschwinden durch Anwendung des Cosmetischen Seidenumschlags  
Cosmeticon Bryl, das weisse Stern u. Nase u. sammetweiche Haut erzeugt  
Dose 3 Mk. — Erlage attestiert  
Rudolf Hoffers Cosmetlaboratorium, Berlin-12, Koopstr. 9



**SCHÖNE BIESTEN**  
In jedem Monat wird in 1 MONAT mitwirkend genügt wiederhergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT D'APY** KREUTERMILCH  
Kundliches Extraktum genügt. Unvergleichliches harmloses Produkt. 25.000 Alteste bestelltes die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flacon genügt. Deutscher Prospekt, Diskret Postversand fko. gegen Vorauszahlung von M. 4.50 per Postanw. oder M. 6 in Briefk. oder Nachb. Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei: Chemiker A. LUPER, RUE BOURSAULT 32, PARIS

## Die wertvollsten Uhren und Goldwaren für Jedermann!

Man erhält umsonst u. portofrei unseren Katalog mit über 2000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren u. Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Photograph. Apparate. Geschenk-Artikel für den praktischen Gebrauch u. Luxus. Sprechmaschinen u. Musik-Instrumente. Nähmaschinen u. gerahmte Bilder usw.

**Wir liefern auf Teilzahlung**  
Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten.

Wer einmal so gekauft hat, macht es stets wieder so. Siehe folgenden beglaubigten Bericht des öffentlich angestellten beidseitigen Bücher-Revisors und Sachverständigen **F. GORSKI in Berlin:**  
Ich bescheinige hierdurch, dass von 1000 (tausend) bei der Firma **Jonass & Co., G. m. b. H., Berlin**, nacheinander abgegebene Aufträge 574 von Käufern herrühren, welche bereits früher von der Firma Waren besogen hatten; ich habe mich hiervon durch Prüfung der Bücher und Belege überzeugt. **F. Gorski, beidseitig. U. Sicherres. u. Sachverständ.**

**Hunderttausende Kunden. Viele Tausende beglaubigte Anerkennungen.**  
Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. Zusendung des Katalogs umsonst u. portofrei.

# Jonass & Co., Berlin SW. 356, Belle-Alliance-Strasse 3

Vertragslieferanten vieler Vereine.

Gegründet 1889



Gegen **Schwächezustände** sind **Yrumentabletten** das **Neueste u. Wirksamste!** Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch **Sommer-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg C. M.**

## Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochmodernsten Ausführung sowie sämtliche Zubehör-Artikel zu grossen billigen Preisen.  
Apparate von M. 3. — bis M. 500. —  
Illustrierte Prospekt kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J.**



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaire, Edite Bronzen, Kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer und Messing, Terrakotten, Standuhren, Tafel-Bestecke, Beleuchtungskörper für Gas- und elektrisch Licht

**Gegen bequeme Monatszahlungen**  
Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxus-Artikel gegen monatliche Amortisation liefert. Katalog k. kostenfrei. :: Für Beleuchtungskörper Spezialist.

**Stöckig & Co., Dresden = R. 1. (f. Deutschland), Bodenbach 2 i. B. (f. Österreich).**



KUNSTLER VORHÄNGE  
WASCHBAR.  
Großes Spezial-Sortiment.  
Katalog und Farbtafeln zu Dienft.  
CONRAD MERZ STUTTGART

Hochinteressante Romane von Sacher  
**Masoch**  
zum Teil illustriert. Katalog gegen 50 Pf. in Briefmarken.  
Leipziger Verlag.  
G. m. b. H. in Leipzig 38/1X.

Städt. Technikum  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Tonindustrie, Innungsberechtigung, Gross-Prüfungskommissare.  
**STERNBERG MECKLB.**

OSCAR CONSEE  
GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V  
LITHES FÜR SCHWARZ- u. FARBBILDUNG IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
REPRODUKTIONEN

Die einzige, hygienisch-vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
ist die verbesserte Central-Luft-Heizung.  
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. B. m. H. Frankfurt a. M.

Weg mit den plumpen  
Wollen Sie Ihre Beinverkürzung unsichtbar machen, und tadellos gehen, so verlangen Sie gratis und franco Broschüre  
**ACKER & GERLACH**  
Continental Extension Mfg.  
Frankfurt a. Main. F. 17. Wien I.

# ZEISS

## PRISMEN-FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder  
D. R. P. COLLAR-ABSTAND D. R. P.  
Erweiterter 1/2-3/4-ABSTAND

**NEUE MODELLE**  
für REISE, SPORT, JAGD, ARMEE, MARINE  
Die anerkanntesten Vorzüge der ZEISS-Prismen-Feldstecher: Hohe Lichtstärke, vorzügliche Schärfe, Stabilität, grosses Gesichtsfeld, Präzision der Ausführung, Tropensicherheit sind bei den neuen Modellen weitgehend gesteigert.  
Man verlange Prospekt T 10.  
Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:  
Berlin Carl Zeiss London  
Frankfurt a. M. Hamburg St. Petersburg  
Hamburg JENA Wien

**Dr. med. Ziegelroth's Arterienverkalkung**  
Schriften:  
(1,00 Mk.) — Degeneration und Regeneration (Zur Abwehr der Krebsgefahr)  
(2,00 Mk.) — Behandlung Fettleibiger und Zuckerkranker (Anhang Mastkuren)  
(3,00 Mk.) — Luftbad und Sonnenbad (1,00 Mk.) — A. B. G. für junge Mütter (jgh. 2,00 Mk.) — Kochbuch von Dr. Ziegelroth's Sanatorium (2,50 Mk.) — Handbuch der physik.-diätet. Therapie (16,00 Mk.), — Ferner: Kalte Füße, ihre Ursachen, Bedeutung und sichere Beseitigung von Dr. med. Winkler (1,00 Mk.).  
Verlag Max Richter, Frankfurt (Oder), Buschmühlenweg 98.

Confiskation durch Reichsgerichtsurteil aufgehoben!  
1) **En Costume d'Eve** Etudes de Nu féminin d'après Nature. Künstl. Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Format 40x20 cm. Zur Probe: 1 Lief. 2,30 Mk. frko. 2 Lief. 4,30 Mk. frko. 1. Serie (5 Lief.) compl. 10,50 Mk. frko. II. Serie (5 Lief.) compl. 10,50 Mk. frko. 1. und II. Serie compl. in Künstlerleinsmappe à 13 Mk. frko. —  
2) **Die Schönheit der Frauen** 280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Nur ganz grosse Figuren in knaechster Schöheit. Werk, 280 Aste in Prachtband gebunden 20 Mark. — **Aktwerke** ungleichlich, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde, Herrliche Modelle aller Länder! Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken!  
Oswald Schladitz & Co., Berlin, Bülowstrasse 54 J.

**Preusse & Co Leipzig**  
Buchbinderei & Kartographen-Maschinen

**Zuckerkrankte.**  
Senden Sie sofort das Resultat der Urinuntersuchung, u. Sie erhalten umgehend **kostenlos** Rat von unseren ärztlichen Mitarbeitern über unsern von autoritativer Seite als zuverlässig anerkanntes Präparat.  
**Dr. A. Steiner & Schulze,** Braunschweig.

**Wintersport-Marterln**  
Von Kassian Klubenshädel, Tuifelsalm  
Aufifahrt über zwei Stund',  
In fünf Minuten war i' deunt';  
Droben war i' g'fint und heil,  
Dreunten leidet s' Gegenteil.  
Als ich diese Kurve nahm,  
Döplich ich ins Stützen Fam,  
Schneller, als man's meint und dent',  
War die Schulter ausgereimt,  
Eingedrückt zwei Rippen noch  
Und im Kopf ein großes Loch.  
Zab' gebraucht sieben Woden,  
Bis ich aus dem Bett gefochsen;  
Nunmehr sollen andre Varr'n  
Anstatt meiner Nodel fahr'n!

Vollständ. Ersatz für d. Fachr-  
Schulunterricht durch d. Fern-  
die Lehrmeth. Russin  
**Fern-  
unterricht** in Deutsch.,  
Engl., Katalisch, Griechisch,  
Mathematik, Geographie, Ge-  
schichte, Literaturgesch., Hand-  
delskorrespondenz, Handels-  
lehre, Bankwesen, Kontorcor-  
rentlehre, Buchführ., Kunst-  
geschichte, Philosophie, Physik,  
Chemie, Naturgesch., Evangel.,  
u. kath. Religions-, Pädagogik,  
Harmonische Stenographie,  
Postdienst, Telegraphendienst,  
Staatsleben, Handels-, Ver-  
waltungs- und Justizdienst,  
Hochschulverwaltungsdienst, Po-  
litzg., Zoll-Dienst, Glanzende Er-  
folge. Spezialprospekte und Aber-  
kennungsschreiben gratis u. franco.  
Rustisches Lehrinst., Potsdam-S.

**Raucht Manoli Cigaretten**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Zur gest. Beachtung!**

Nr. 8 der „Jugend“ gelangt am 22. Februar als

**Saschings-Nummer**

zur Ausgabe und zwar unter dem Motto: „Münchener Karneval.“

Da unsere Saschingsnummern alljährlich sehr rasch nach Erscheinen vergriffen sind, bitten wir um baldige Vorausbestellung, da wir nur so für die Lieferung garantieren können.

Verlag der „Jugend“

**Humor des Auslandes**

Es war einmal ein junges Mädchen, das wollte durchaus zum Theater.

Es war auch einmal ein Vater, der davon durchaus nichts hören wollte.

Schließlich rief das junge Mädchen verzweifelt aus: „Und ich gehe doch zur Bühne! Im Notfall schaff ich mir ein Pseudonym an.“

Und der Vater antwortete: „Auf! Du das, so töte ich Euch Beide!“

(Fantasio)



Beste parfüm. Sultane W. Rosische. Auch in Oesterreich u. Russland nicht mehr abzugeben. Preis 1.00 Mk. Franco vom Verleger. E. Moritz, Seltentücker, Lahri. P.

**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von **BERGMANN & Co RAIDEBEUL**

*arcuata rosacea, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und zarten, blendend schönen Teint. à 51. 50 S. Ueberall erhältlich.*

**Wer ein tüchtiger Geschäftsmann werden will**  
verlangt gratis „Das Taschenbuch für Kaufleute für 1908“ von **F. Simon**,  
Abteilung für beruflichen Unterricht,  
Berlin W. 62, No. 9.

**Sexual-Pädagogik**  
gute Bücher v. Eltern u. Erziehers empfohl.  
**Das Geschlechtsleben des Weibes** von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell. 13. Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter.  
**Knabe oder Mädchen nach Wunsch u. Wahl der Eltern** von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern.  
**Warum verblüht d. Jugend so rasch?** v. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute.  
**Die sexuellen Erkrankungen der Menschen.** Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50.  
**Für Erwachsene.** Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtlichen sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem einwandfreien hochsittlichen Standpunkte.  
Zu beziehen durch  
**Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,**  
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

**Männer**  
welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. ausführl. Brochure i. gesch. Kuvert.  
**P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.**

**Schiffsjungen ::**  
sucht J. Brandt, Heuerbureau, Altona, Elbe, Fischmarkt 201.  
Prospekt kostenlos.

**100 Mark**  
kostet nur die neue  
**Mignon-Schreibmaschine**  
Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.  
**Besondere Vorzüge: Sofort sichtbare Schrift**  
**Auswechselbare Buchstaben**  
**Einfachste Konstruktion**  
**Grosse Durchschlagskraft**  
**1 Jahr Garantie!**  
Maschinen werden 8 Tage zur Probe gegeben.  
**Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. G.**  
Berlin W. 8, Friedrichstr. 74.

**JUGEND**  
**SONDERDRUCKE**

existieren nahezu von allen in der „Jugend“ erschienenen Zeichnungen; sie bilden gerahmt einen herrlichen Zimmerschmuck und eignen sich ausserdem vorzüglich zu Geschenken. — Sonderdruck-Verzeichnisse stehen kostenfrei zur Verfügung und wir bitten solche vom Unterzeichneten verlangen zu wollen.

**MÜNCHEN, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Karl Krause, Leipzig**  
 Papier-  
 Bearbeitungs-Maschinen

**Stottern** de zahlen 3-6 Monate nach Heilung. (Dah. beste Garantie).  
 C. Buchholz, Hannover M., Nordmanstr. 14.

**Studenten-  
 Utensilien-Fabrik**  
 Beste und grösste  
 Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
 vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
 Jena in Th. 58.  
 Man verl. gr. Katalog gratis.

# Sanatogen

von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten  
 aller Kulturländer glänzend begutachtet als  
 wirksamstes Kräftigung- u. Auffrischungsmittel

*Kräftigt den Körper,  
 Stärkt die Nerven*

Ze haben in Apotheken u. Drogerien. Preisliste gratis  
 u. Franco von Hause & Co. Berlin, N.W.



A. Schmidhammer

## Veruhigung

Schwiegermutter in spe (zu dem  
 Bräutigam): „Meine Tochter hat zwar idion  
 ein Kind, aber es stammt aus guter  
 Familie.“

# Bad Sooden-Werra

Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: **Katarhe der Luft-  
 wege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose,  
 Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut,  
 Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm- u.  
 Leberaffektionen, Rekonvaleszenz** nach allen  
 möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten, (Tuber-  
 kulose ausgeschlossen). **Terrinkuren**, — Trinker-  
 — Verkauf hochprozentiger gradierter Sola. — Pneumatische  
 Apparate, Lignosulfite, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen,  
 Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlenäcker) Solbäder,  
 Fangoehandlung, Gravelbäder mit unmittelbarer Wandel-  
 bahn. — Ausgedehnte Gebrüderwäldungen umgeben am Ort,  
 vortreffliche Spazierwege, Angelplatz, Lawn-Tennis. Gute  
 Vergütung für jegliche Ansprüche. Badeschritt kostenlos  
 durch die Badeverwaltung und die Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse. Bahnhöfe: Bebra-Göttingen.**

## Buch über Verhütung und naturgemässe arzneiliche Selbstbehandlung von Schwächezuständen

bei Männern. Ratgeber für jeden, der an den Folgen jugendlicher  
 Verirrungen etc. leidet, Verhütung aller Apparate und med. Hilfsmittel.  
 In diesem Buche kann sich jeder selbst behandeln. Preis 8 Mk.  
 in versch. Couvert zu beziehen von der **Special-Naturheilanstalt** von  
 Franz Malech, Frankfurt a/M. I. oder durch Buchhandlungen

## Originale f. Postkarten

weiblich figurale Sulten, in Tasche- oder  
 zarterer Aquarell-Ausführung zur Licht-  
 druckreproduktion gesch.

**A. Sockl, Wien XII,**  
 Wolfganggasse 48.

## Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen ameri-  
 kanische, ärztl. empf., verschwindet sofort  
 jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-  
 und schmerzlos durch Absterben der  
 Wurzeln für immer. Sicherer als Elektro-  
 lyse! Selbstwendung. Kein Risiko,  
 'a Erfolge garantiert, sonst Geld zurück.  
 Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.  
**Herm. Wagner, Köln-Neii 82.**

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
 Gerichtsurteil und ärztlichen  
 Gutachten gegen M. 0.20  
 für Porto unter Kuvert.  
**Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.**

## Jeder Briefmarken- Sammler

lese das monatlich 2 mal  
 erscheinende, mit wertvollen  
 Marken-Grafsbeigaben aus-  
 gestattet illust. Fachblatt

## Senfs Briefmarken-Journal

Dieses meist gelassene Briefm.-Zeitung der Welt kostet halbjährl. (2 Hefen)  
 nur 1 M. 50 (Ausland 1.75). **Probe-Nummer** mit wertvoller Marke  
 nur gegen Einsendung von 15 Pfg. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu  
 den grössten Seltenheiten machen wir Auswahlen für kleine  
 u. vorgeschickte Sammler in jedem Umfang auch ins Ausland.  
 Alle Marken **verbürgt echt** und nur in bester Erhaltung.

**Grosse Illust. Preisliste über billige Säfte, Birnen-Alben gratis**  
 Wir empfehlen **Echte Briefmarken** an versenden  
 folgende: **alle verschiedenen** in postfrei.

52 Spanien . . . 35	39 Deutsche Kolonien nur 3 M. 10
105 Orient . . . 3 10	10 China . . . 1.—
100 Uebersee 1.75	32 Japan . . . 1.10
12 Montenegro 2.—	20 Persien . . . 1.25

Wir empfehlen **Echte Briefmarken** an versenden  
 folgende: **alle verschiedenen** in postfrei.

3000—10.000 Frankenthaler 12. Gravel-Preisliste.	20 Guatemala . . . 5.—
505 Stück 2. Marken . . . nur M. 4.50	32 Peru . . . 2.10
1010 . . . aller . . . 12.10	21 Java . . . . . 95
1515 . . . Erdteile . . . 30.15	25 Mexiko . . . 1.—
2020 . . . . . 48.20	11 Siam . . . . . 1.50

**Gebrüder Senf**  
 Gest. 1879.  
 Grösstes Briefmarken-  
 Spezial-Geschäft der Welt.  
 in Leipzig B. G.

## Natürliches Wiesbadener Kochbrunnen- Quellsalz

Sofortige **Lungenleiden** **Küsten-  
 Heiserkeit**

Auswurf. Tausende verdanken diesem Naturschatz von Welt-  
 ländern ihre Genesung. Unverdorben bei Magen, Darm- und  
 Verdauungsstörungen, Unwohlsein, h. Fieber, h. Rheumatismus, h. Asthma,  
 h. 2.50 M. direkt 3 fl. 7.50 M. franco, Anweisung u. Kasse, Berlin, Reichliche unentgeltl.  
 Broschüre, Wiesbaden S. Gewinnung u. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden.

## FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!

In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl auf-  
 getaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

# SPERMINUM-POEHL

Prof. Dr. F. Poehl & Söhne

# SPERMINUM-POEHL

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen  
 Instituts von **Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur  
 angegebenen Bezeichnungen hervorragender Professoren und Aerzte  
 über die günstige Wirkung des Sperminum-Poehl bei: **Neurasthenie, Mar-  
 asmus senilis, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Blies-  
 sucht (Anämie), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuber-  
 kulose, Typhus, Herzerkrankungen (Myocarditis, Fotherby, Hysterie, fröh-  
 liche Schwäche, Rückenmarkleiden, Paralyse etc. etc.** beziehen sich aus-  
 schliesslich nur auf das Sperminum-Poehl. Das Sperminum-Poehl ist  
 in allen Apotheken und grösseren Drogeriehandlungen erhältlich.  
 Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Cylind. Mk. 8.—  
 Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom

**Organotherapeutischen Institut  
 Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**  
 St. Petersburg (Russland).

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die  
 besten Urteile medizinischer Autoritäten.  
**Depots:** Berlin: Kronen-Apotheke. Dresden: Löwen-Apotheke, Frank-  
 furta M.: Einhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Magdeburg:  
 Itats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke.

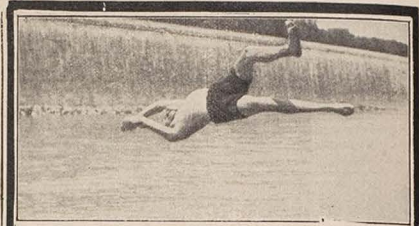
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



MÜLLER-EXTRA



Ein Extra-Zug.



Kurze Momentaufnahmen

bei vollständiger Durchbearbeitung des Bildes, auch bei trübem Wetter, gestattet die

GOERZ- ANSCHÜTZ- KLAPP-KAMERA „ANGO“

mit Goerz-Doppel-Anastigmat

Die Kamera ist mit von aussen verstellbarem, geschlossen aufzuführendem Schützverschluss versehen, besitzt Einrichtung für Zeitaufnahmen, ist handlich u. leicht. Mit Teilerichtung für Fernaufnahmen geeignet. Kataloge kostenfrei. Zu beziehen durch alle photogr. Handlungen und durch

Optische Anstalt **C. P. GOERZ** Aktien-Gesellschaft  
BERLIN-FRIEDENAU 26  
London Paris Newyork Chicago

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwitz-Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik, diätet. Kurmethode. Für Nerven, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte. — Neues Badhaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Aus einer Kleinen Garnison

Frau Oberst X gibt einen five o'clock Tee, wozu sämtliche Regimentsdamen zu erscheinen haben. Darunter ist eine ganz jungverheiratete Leutnantsfrau, die großstädtliche Sitte gewöhnt ist und zum erstenmal Kleinliche Verhältnisse kennen lernt. Eine Hauptmannsgattin, die auf die begüterte Leutnantsfrau neidisch ist, spricht sie händig mit „Frau Leutnant“ an, um sie auf diese Weise ihre „Ueberlegenheit“ fühlen zu lassen. „Nun“, fragt sie, „Frau Leutnant, wo haben Sie denn eigentlich Ihre Toiletten arbeiten lassen?“

„Ich habe alles von Venghel & Lion in Paris, Frau Hauptmann erster Klasse!“ entgegnete die schneidige Leutnantsfrau.

Am darauffolgenden Frühjahr feierte der Leutnant beim Kompagnieerzieren seinem Hauptmann, der früher stets mit ihm sehr zufrieden war, gar nichts mehr recht machen. 1849

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Kur- u. Wasserheilstanstalt Bad Thalkirchen-München

610 Meter über dem Meer, Sommer und Winter in vollen Betrieb, modern. Sanatorium für Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kranke. Herrliche Lage in all. Park im Isartal. 20 Minuten vom Zentrum Münchens. Illust. Prospekt gratis durch den dirigt. Arzt Dr. Karl Uebelstein. 12 Arealstr.

Bad Brückenau

Kgl. Bayerisches Mineralbad ist Blasen- u. Nierenkranken zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das

Wernarzer Wasser

aus dem Kgl. Mineralbrunnen zu Bad Brückenau.

Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnruher Bluthese, Gicht, Nieren-, Melas-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.



Schutzmarke

Photograph. Apparate

neueste Typen mit Optik von Goerz, Meyer usw.; ferner Projektions-Apparate und Kinematographen zu billigsten Preisen gegen bequeme

Teilzahlung.

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär Triöder-Binocles von Goerz sowie Prismenfern-gläser von Hensoldt usw. Preisliste 288 K gratis und frei. BIAL & FREUND BRESLAU II, WIEN XIII.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiederlangt. B. Eemmer in Wien. Prospect an Herrn diskret u. fr.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg. Unübertroffene Spezialitäten: Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg. Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

SULIMA DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Industrie-Werke**  
für heilgymnastische Apparate  
Maschinen- u. Metallwaren G.m.b.H.  
Solingen.

Aber sagen Sie doch, werthe Freundin, wie kommt es, dass Sie alle so gesund und frisch und kräftig sind?  
Ach, das ist weiter kein Geheimnis: Wir alle turnen mit **Dr. med. Kemperdicks Teuton**! D.R. PAT. N<sup>o</sup> 159043.  
Arztlicher Ratgeber für Zimmergymnastik von Dr. med. Bier zu jedem Apparat gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 31/35 **München** im Münchner Sehausspielhaus

Vollständige Ausrüstung für

## Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscurant und Muster umgehend franco.

### Niederlagen in Deutschland:

**Hamburg**  
Frankfurt a. M.  
Wiesbaden  
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,  
Grosse Bleichen 22.  
Bamberger & Hertz  
Gebr. Doerrie  
Friedrich Sommerlat

**Pforzheim**  
Colmar i. Els.  
Worms a. Rh.  
Stettin  
Straisund

bei J. P. Tillkes  
Carl Fuchs  
Adolf Haumann  
Grunwald & Pilschig  
Kaibel's Nachf.

**Coblenz**  
Würzburg  
Karlsruhe, i. B.  
Kaiserslautern  
Mannheim

bei C. Lauer, Rheinstr. 33.  
M. Ph. Seisser  
Leopold Kölsch  
Eduard Hebel  
L. Fischer-Riegel.



### Liebe Jugend!

Ich machte einmal eine Hochzeitreise nach Meran — mit einer gewissen Cheffa. Sie war verächtlich und dudete nicht, daß ich ihr im Kupee Zärtlichkeiten sage.

„Wasst,“ sprach sie, „wanns D' scho durckaus mes Liebes zu mir sagen mußt, redt französisch.“

Gut, ich redete französisch. In Meran trafen wir nach und nach alle Kupeegegnossen wieder.

Die einzigen, die meine Zärtlichkeiten nicht verstanden hatten, waren zwei Pariser. *Koda Koda*

### Blütenlese der „Jugend“

Ein kleiner Junge wurde gefragt, was Stain tat, als Gott ihn fragte: „Wo ist dein Bruder Abel?“ — Nach einer Pause antwortete er: „Er — er — machte — ein — dummes Gesicht.“

Derselbe Junge wohnte einer patriotischen Feier bei, wobei eine Rede gehalten wurde, die mit Hoch und Aufschreien endete. Als er nach seinen Erlebnissen gefragt wurde, erzählte er: „... Und dann hat ein Mann was ausgerufen, und dann mußten wir alle schreien und unsere Mühen zeigen.“

## Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

sind nicht ohne Grund berühmt geworden. Ein Schuh oder Stiefel, welcher den Namen „Fortschritt“ trägt, bietet absolute Gewähr für beste Qualität, höchste Eleganz u. vorzüg. Passform

Illustr. Katalog gratis



Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, welche durch Plakate kenntlich, eventl. erfrage man nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik

**Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.**

Marke a. Clichés gesetzl. gesch.

### SCHÖNE BÜSTE



Suppler-Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arzenei durch Dr. DAVYSON'S BUSCH-CREME. Einziges Mittel für Frauen rasch den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einem runden festen u. wohlentwickelten Busen zu erlangen. Garantiert ausserliche harmlose Kur von überraschend reicher und erstaunder Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Loos avor. zum erlögl. 8.— Mk. disk. Versandt. g. Nachnahme durch B. Ganibal, Chemiker, Leipzig l.

### Tropen- Koller.

Kolonial-Roman von H. Wenden  
4.— 9.— Tausend  
gehft. Mk. 2.50. gebnd. Mk. 3.50.  
Richard Sattler's Verlag, Leipzig.

### Kaarfärbekamm



graue oder  
tolbe  
Haare recht  
blond,  
braun oder  
schwarz  
färbend.  
Völlig un-  
schädlich!



Patent. — Jahrelang brauchbar. — Diskrete Zusendung i. Brief. — Stick 3 Mark  
Rudolf Hoffer's Cosmet-Laboratorium,  
Berlin. 42 Köpenstr. 2.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irrungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Reiau's Selbstbewahrung**

84. Aufl. Mit 27. Abbildungen,  
Preis 3 Mark. Lese es jeder,  
der an den Folgen solcher La-  
sion ihre Wiederherstellung  
Magazin durch das Verlags-  
markt 21. sowie durch jede  
Buchhandlung.

## Vinaigre de Bully für die Toilette

Unentbehrlich für Damen.

Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.  
Generaldepot für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**HUG & Co., LEIPZIG**  
Gegr. 1807, 9 Pillulen.

# Pianinos

in Fabrikate! Reelle Garantie!  
Höchster Rabatt b. Barzahlung, Frankofporto,  
Bequeme Zahlungsplan.  
Man verlange Frachtkatalog No. 56.

## Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen  
Nervenschwäche der Männer.  
Von Universitätsprof. und vielen  
Aerzt-empfohl. Flakons à 5 u. 10 M.  
Neue Virisanol-Broschüre gratis.  
In Apotheken erhältlich.  
Chemische Fabrik H. Unger,  
Berlin N.W.7.

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. S.  
Bremerhaven: Adler-Apotheke.  
Breslau: Apotheke Schwidtzlerstr. 43.  
Cöln: Hof-Apotheke, Waltrafpf. 1.  
Danzig: Löwen-Apotheke.  
Dortmund: Schwänen-Apotheke.  
Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt.  
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.  
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.  
Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke.  
Hamburg: Rathaus-Apotheke.  
Hannover: Minerva-Apotheke.  
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.  
München: Ludwigs-Apotheke.  
Plauen i. V.: Alte Apotheke.  
Rostock: Hirsch-Apotheke.  
Stuttgart: Schwänen-Apotheke.  
Zittau: Stadt-Apotheke.



## Eine moderne Haarpflege

ist ohne Verwendung des beliebten Haarwaspulvers „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ undenkbar. Nur infolge seiner vielen Vorzüge hat „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ heute einen nach Millionen zählenden Verbrauch von Paketen.

### „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“

macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Färbung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt sprichlichem Haar ein volles Aussehen. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampooon mit dem schwarzen Kopf“ und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Veltheogeruch 20 Pfennig; 7 Pakete in elegantem Karton Mark 1,20 in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich.

Alleiniger Fabrikant: **Hans Schwarzkopf, Berlin.**

General-Depot f. Oesterr.-Ung.: **Felix Grlensteldl, Wien 1/1, Sonnenfotsgasse 7.**

## + Korpulenz +

**Fettlosigkeit**  
leitet herbei durch d. Tonica-Zucker. Preis-  
erhöht in gold. Medaill. u. Ehren dipl. Stein  
fort. Belg., feine Haut. Dünnen mehr, sondern  
jüngst. schlank, elegante Figur, in grüne  
Zelle. Kein Heilmittel! Geheimmittel, selbst  
ein Entfettungsmittel f. fortwährende gelinde  
Gewinn. Reizf. empföhl. Keine Diät, keine  
Neben d. Heilmittel. Vorrätig. Sächsisch.  
Patet 2 50 M. K. geg. Botanisch. od. Natur.  
D. Franz Steiner & Co.,  
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

### Isar-Athenisches

„Was gibt's hier für Beförderungsmittel? —“  
„Gewielet! Wegberufung und Weg-  
felung.“

### Liebe Jugend!

Herr Emil Meier — ein reich kaufmännischer Junge — darf mit einigen Studenten verkehren, da er über ein Auto verfügt. Natürlich wird er ein wenig von oben herab behandelt. Eines Tages fragt er, ob er die Herren am Sonntag morgens um 7 Uhr zu einer Jagd abholen dürfe. Da wird ihm zur Antwort: „Um 7 Uhr? Was meinen Sie denn, mein Lieber, da geht ja der Gent noch!“

### Blütenses der „Jugend“

In einem ehrbaren Gasthof des bayerischen Hochlands findet sich in den fremdenzimmern folgender Anschlag:

„In den Preis des Zimmers ist das Zimmermädchen nicht mit inbegriffen!“

## „Jugend“-Decke für Jahrgang 1908



deren Titel-Entwurf und Vorjahrapapier von Paul Rieth gezeichnet wurde, finden unsere Leser ihre einfarbig abgebildet. Auch diese neue Decke schließt sich bezüglich der künstlerischen Ausstattung ihren Vorgängerinnen würdig an. Preis jeder halbjahresdecke M. 1,50, Klappen in gleicher Ausstattung zum gleichen Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von M. 1,70 pro halbjahresdecke oder M. 3,50 für 1. und 2. Semester-Einbanddecke sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Leisingstraße 1

Verlag der „Jugend“

Der Original  
**Star**  
Sicherheits-  
Rasier-  
apparat

ist seit 28 Jahren in der ganzen Welt bekannt.

**Praktisch!  
Bewährt!  
Kein Verletzen!  
Keine Ansteckung!**

Immer fertig zum Gebrauch!  
Lässt die Haut glatt und erzeugt kein Brennen!  
Verletzen auch in der grössten Eile unmöglich!

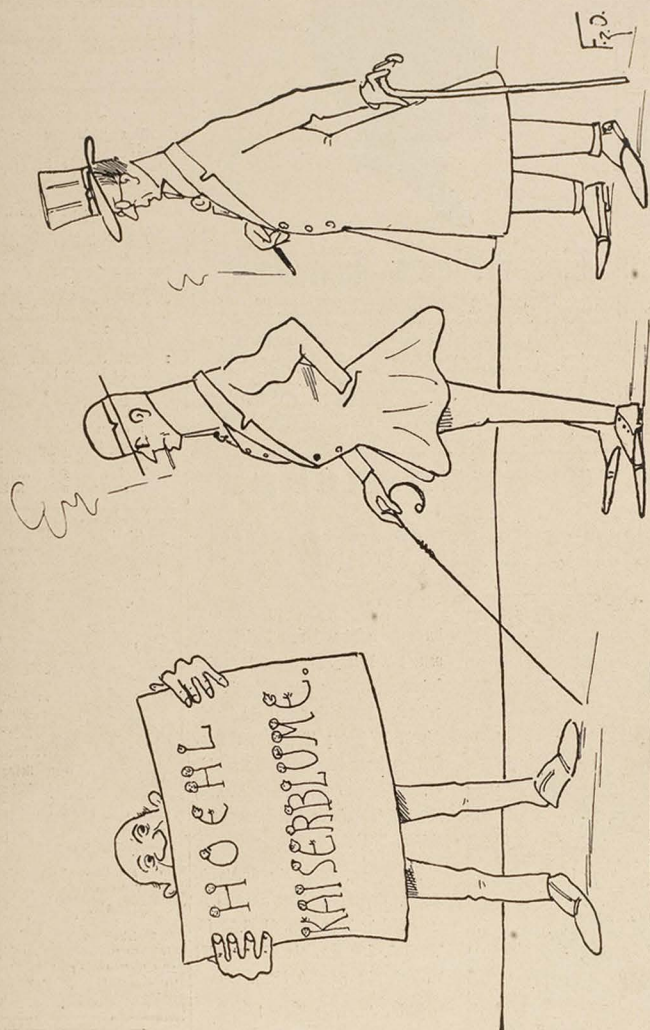
Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte.  
Alleinige Vertreter für Deutschland:  
**Actiengesellschaft Emil Gebel Company**  
Berlin S. 14, Annon Str. 22.



**Körperfülle u. Büste**  
von idealer Vollendung durch ärztl. glänz. begutacht., gar. unschäd. Verfahr. Diskr. Bezw. vertrauensv. Anfr. geg. Retourm. d. Baronin v. Dobransky, Balesse-Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Sherlok Holmes & die tanzenden Männchen  
oder  
die geheimnisvolle Inschrift.

Aus dem lyrischen  
Tagebuch des Leutnants v. Verweh:

**Oldenburg**  
Puppert mir Herz nochmal so stark,  
Wenn diesen Oldenburg höre —  
Is noch so Eurer von Mannesmark,  
Hält rein für Herz an Ehre!

Schäme an ihm, daß so freck an frei,  
fern aller Dhrase in Lüge!  
Lieber stellt er sich bloß dabei —  
Nur keine Winkelzüge!

Offen jehete er: das Parlament  
Stand ihm früber im Wege,  
Während er jetzt es nützlich fänd,  
Seit er — selber Kollege.

Dann sein Köstlicher Unjesüm  
Jegen die Umstürzenden:  
Bessern Verteidiger wie in ihm  
hat das Herz nie jefunden!

(Lacht ja über ihn einigemal,  
Weil im Zitieren schwächlich...  
Freundorfer — Fraunhofer... doch ejal  
Namen jans nebenlässig!)

Drückt ihm heute im Jist die Hand,  
Sag un bekenn' es freudig:  
finde den janzten Kerl scharmant!  
Weiß auch, is jegenstättig.)

**Demütig will ich den Deutschen!**

Der Zentrumsgesandten Giesel tadelt es,  
daß Lehrer, die die niederen Kirchendienste  
verrichten, nicht zu Reserveoffizieren befördert werden,  
und wies auf den Grafen von Habsburg  
hin, der, nach der Meinung des Herrn Giesel,  
Meeserdienste verrichtet habe.

Dem verehrten Abgeordneten ist zuzugeben, daß  
der Graf Habsburg trotz dieses Kürierlebens  
wohl auch heute noch zum Reserveoffizier gemählt  
werden würde. Der bayerische Kriegsminister von  
Horn würde sicher keine Schwierigkeiten machen!  
Ob er es freiwillig bei seiner Vergangenheit auch zum  
Regierungspreferenten an bringen würde, das ist  
doch sehr zweifelhaft. Aber dem verehrten Abge-  
ordneten ist vor allen Dingen darin beizufimmen,  
daß alle Stände sich bemühen müssen, den Stolz,  
jenes unchristliche Kaiser, mit seinen Wurzeln aus  
dem Herzen herauszureißen. Die Demut muß von  
unsern Seelen Wurzeln greifen; in Demut müssen  
die Lehrer sich dazu drängen, die Gotteshäuser  
zu reinigen und den Geistlichen die Schuhe gerade  
dazu zu füssen, wenn es draußen regnet, und  
wenn der Priester einen unangeflorten Weg von  
einem halben Stande ohne Gummisohle zu Fuß  
zurückgehen hat. Die Offiziere müssen solch darauf  
ein, wenn es ihnen gestattet wird, den höchsten  
den Kirchen aufzuwählen. Freilich müßte dann  
von oben her ein gutes Beispiel abgeben werden,  
herr Giesel best nämlich, daß die Demut auch  
auf dem Throne Platz nehmen und daß selbst  
der Kaiser niedere und doch so hohe Kirchendienste  
verrichten möge, — daß er dem Papie den  
Steigbügel halten und den Pantoffel  
füßen möge! Erst dann werden die Ver-  
treder in Berlin abnehmen!

**Der neue Blutarz**

„Entsetzlich, diese Ermordung des Herr-  
schers von Portugal!“ sagte in London  
jemand zu einem Engländer.



„Ach Unstinn, ich weiß es bestimmt, daß  
King Edward hell und gesund ist,“ rief der Sohn  
Albions in nacheliegender Mißverständnis.



A. Schmidhammer

**Schells Widerruf**

„Der Jesuit (die Hand zur Unterschrift fahrend):  
„Er hat soeben eigenhändig den Widerruf unter-  
zeichnet!“

Der Arzt: „Merkwürdig: der Tod ist doch  
schon vor einer Viertelstunde eingetreten!“

**Rührt sich denn nichts?**

Mie Klingt im Obe der Worte Klut,  
Die Schinger so manhaft gepöproben.  
Das waren Worte voll Kraft und Mut.  
Der ist nicht zu Kreuze gerochen!

Ein Echo, dachte ich, wird entsehn,  
Ein Jubel wird durch die Lande gehn —  
Ich schaue umher verungutten Gesichts:  
Rührt sich denn nichts?

Ihr Herrn Professoren im deutschen Reich,  
Juckt nicht der Arm Euch zum Fischen?  
Heraus aus dem Kampfpfanz! Schlagt  
Streich auf Streich!

Was scharhät Ihr den Schlaf des Gerechten?  
In Bonn und Tübingen ging es doch auch!  
Spätet Ihr denn nichts von der Freiheit hauch.  
Von den Strahlen des kommenden Lichts?

**Rührt sich denn nichts?**

Und Du, Herr von Wehner? — Da  
lad' ich schon laut!  
Und der Kriegsrat kann ich mi sparen!

Auf Dich hat nie die Freiheit gebaut,  
Galt's ihre Rechte zu wahren!

Das Zentrum in seiner Herrlichkeit,  
Es wehst Du tuft ihm nichts zu leid.

„Se schau Dich nur an und bewühst spricht“:  
Da rührt sich nichts!

„Jugend“

**Ein unerhörter Fall**

Der Abgeordnete Bänks-Söldmelein hat im  
verwichnen Abgeordnetenhause folgende Fall er-  
zählt: Eine Arbeiterfrau aus Gmunau in Schlesien  
wollte mit 9,50 M. und einem 8½-jährigen Knaben  
nach Hirschberg fahren. Da ein Geldstück, das sie  
zur Bezahlung der Fahrkarte hingab, schwarz aus-  
sah, so wurde sie mit dem Knaben wegen Ver-  
ausgabung falschen Geldes verhaftet. Ihr Mann,  
der darauf zum Staatsanwalt fuhr, mußte sich  
Knod und Stiefel ausziehen, wurde genau unter-  
sucht, dann aber entlassen; er burfte den Knaben  
mitnehmen. Seine Frau wurde erst noch vier  
Tageu entlassen, nachdem das Geld von der Reichs-  
bankentwesselt, von dem Schlesischen Bankverein  
und von einem Goldarbeiter, schließlich auch von  
der Königinlichen Münze für echt erklärt worden  
war. Den Geheluten sind 17,90 M. Notizen ent-  
standen, auf die ihnen infolge einer an den Justiz-  
minister gerichteten Beschwerde bisher 15 M. er-  
stattet worden sind.

Das Verfahren der Polizei und der Staats-  
anwaltschaft ist sich bewauerlich. Sie haben den  
Bald von lauter Klümmen nicht gesehen. Alles  
schwarze Geld sieht allerdings wie falsch aus,  
oder neues Geld erst recht. Jh dem den Sicher-  
heitsbehörden sonst nichts dabei aufgefallen, daß  
eine Arbeiterfrau aus Gmunau nicht weniger  
als 9,50 M. in einer Summe bei sich trägt?

Wie kommt die Frau zu 9,50 M.? Ist sie  
danach gefragt worden? Wenn dies geschehen ist,  
in welche Wiederprüfe hat sie sich verweidelt?  
Denn daß sie sich verweidelt hat, ist doch unzweifel-  
haft. Ja, hat man denn gar nicht daran gedacht,  
daß die Frau eine Raubmörderin sein könnte?  
Dat man denn in Wiedersehien nichts von den  
noch unauferklärten Morden in Berlin gesehen?  
Allerdings ist bei keinem dieser Mordre gerade ein  
Betrag von 9,50 M. gerandt worden. Aber wie  
leidt kann die Mörderin in Gmunau das gerante  
Geld bis auf 9,50 M. schon verjubelt haben? Und  
der Mann, der sich vor dem Staatsanwalt Knod  
und Stiefel auszieht? Das ist offenbar einer,  
der darin geübt ist, der auf einlamer Landstrafe  
schon oft einem überfallenen Wanderer Knod und  
Stiefel ausgezogen hat! Und solche Leute läßt  
der Staatsanwalt laufen? Da muß man fragen:  
Et was mehr Dampf, Herr Staatsanwalt!

**Machen wir unter keinen Umständen!!**

Zu einer Berliner Konferenz des „Bundes für  
Vaterrecht“ istung eine radikale Rednerin den „Ge-  
bärfre!“ vor.

Kalt ein, Demogen! Das dudnen wir nie!  
Wir wollen für solche Fäden!  
Wir Männer wollen nicht ihre Milch  
Auch Resultate erblicken!

Das heißt die Natur über's Oedrengen gehau'n,  
Den Kindersegen zu sperren!  
Denn keine Kinder gebären, Ihr Frau'n,  
Das können wir selber, wir Herren!

Laßt einlam stehen die Rednerin da,  
Die diesen Weg Euch gezeigt hat —  
Mir tut's nur leid, daß deren Mama  
Nicht schon beim Gebären getreift hat!

Karlchen

**Moderne Oeffentlichkeit**

Im Saal des Chemnitzer Kriegsgerichts ist, wie  
der Abgeordnete Klose im Reichstage bemerkte,  
der bisher von den Berichterstattern der Presse  
benutzte Tisch herausgenommen worden. Herr  
Klose hält sich natürlich darüber auf. Wie lächer-  
lich! Seht in dem Gelez, das die Oeffentlichkeit  
der kriegsgerichtlichen Verhandlung anordnet, auch  
ein Wort, das den Zuhörern Rücksicht auf  
Verfäugung gestellt werden müßten? Schließlich  
wird jeder Redner einen Zehnminuten, einen Schreib-  
tisch und zur Aufnahmehörung seiner Schriftstücke  
semmel ein Buffet verlangen! — Das Gelez ver-  
langt nur, daß dem Publikum Gelegenheit gegeben  
werden soll, den Gerichtsverhandlungen beizu-  
wohnen; daß es die Verhandlungen auch sehen  
und hören müsse, ist nirgends vorgeschrieben.  
Trotzdem kommt die Militärverwaltung in ihrer  
nicht liberal genügend gewürdigten Vorliebe für  
die Oeffentlichkeit den Presseberichtstattern meist  
entgegen; sie will ihnen in den über den Gerichts-  
sitz befindlichen Bodenträumen bequeme Plätze  
einräumen, von denen aus sie, auf dem Bauche  
liegend, durch die in der Decke befindlichen Ven-  
tilationsklüden die Verhandlungen sehen und hören  
können. **Frido**

**Der neue Blutarz**

„Haben Sie noch einen besondern Wunsch?“  
wurde General Stössel nach seiner Verurteil-  
ung vom Verdingen des Gerichtes gefragt.  
„Ja! für den Fall, daß ich nicht begnadigt.“



sondern hingerichtet werden sollte, bitte ich, am  
Bande meines Pour le mérite-Ordens auf-  
gehängt werden zu dürfen!“



## Schnitzer

Ich fürchte sehr, du hast dich blamiert  
Mit deinem Gaudi, o heiliger Vater.  
Dir ist ein geistlicher Fehler passiert,  
Du hattest einen schlechten Berater.  
Mit dem Versuchen will's nicht mehr gehn,  
Ach hät't' du statt dessen lieber segnet!  
Dir ist, das mußt du selber gesehen,  
Dir ist ein tüchtiger Schnitzer  
begegnet!  
Frido

## Ein Gebet für den Kaiser

Der Herrzer Manfus in As an der Mosa  
erklärte in seiner Predigt an Kaisers Geburtstag:  
„Warum sollten die Katholiken den Geburtstag  
des Kaisers feiern, da sie ja doch nur auf dazu seien,  
Steuern zu zahlen und Militärleste zu leisten, während  
sie bei der Befugung der höheren Aemter beiseite stehen  
müßten. Das einzige, was allenfalls allen Katholiken  
an diesem Tage fromme, das sei zu Gott zu beten,  
daß er den Kaiser doch mit besserer Einsicht  
erleuchte.“

Dann betete der Priester folgendes Gebet:

„Lieber Gott! In Deiner Gnade — führ'  
uns auf die rechten Pfade — Endlich mal den  
deutschen Kaiser; — Mach' ihn frommer, mach'  
ihn weiser. — Daß es auf der deutschen Erde —  
Noch beträchtlich schwärzer werde! — Zwar, es  
ist ja ziemlich schwarz. — Aber schwarz wie Ofen-  
harz. — Schwarz wie Tinte, schwarz wie Wische,  
— Schwarz wie Caviar in der Büchse, — Schwarz  
wie Kohlen, schwarz wie Raben, — Wollen wir's  
im Kande haben! — Laß' die Deutschen, die ver-  
derben, — Bald von waldeckt schwarz gefärbt —  
Klerikalen Staatsministern, — Welche nicht  
nach Bildung lästern, — Ohne Widerspruch re-  
gieren, — Wie sie es von Rom bitten! —  
Schön war's auch, der Kaiser würde — Mit des  
Kanzleramt's Bürde — Einen Mann betrauen,  
der — Ausgelacht vom Zentrum wär! — Oder  
schien' ihm als Berater — Einen Jesuitenpater,  
— Der ihn leise, laust und lacht — Successiv  
katholisch macht! — Dann, o Gott im Himmel  
drohen, — Wollen wir Dich künftig loben, —  
Aber, wenn Du es riskierst — Und die Wünsche  
ignorierst, — Dann paß' auf, wie Dir's ergeht,  
— Dann ist's aus mit dem Gebet, — Walfahrt  
und dergleichen Sachen, — Welche Dir Vergnügen  
machen, — Und im weiten, deutschen Gau —  
fliegt Du einfach in B. V. 1 — Lieber Gott, drum  
lei gefehlt: — Halt' es mit der Geistesfreiheit! —

## Starkes vom schwächeren Geschlecht

Die Tochter eines der berühmtesten Ärzte,  
Miss Brunton, die sich demüthigt mit einem  
Professor der Fortkulturschafft der Universität  
Cambridge vermählt, befielt, wie die „Ehst.“  
Hä. — berichtet, eine Eigend, mit der sie in der  
Frauenwelt wohl einzig daheft: sie ist eine  
Meisterin des Dschin-Dischins. Wie wir  
hören, gedenkt die Dame, auch in der Ehe  
diesen Sport weiter zu treiben. Gut ab vor  
ihrem mütigen Ehepartner!



Obiges Bildchen stellt die Scene dar un-  
mittelbar nach dem Moment, da der Gatte  
von seinem Turteltaubchen den Hauschlüssel  
verlangt.

## Humor des Auslandes

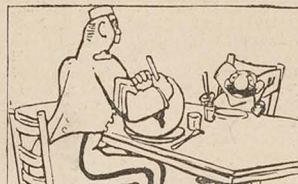
Nachfolgend drei Zeichnungen entnahmen wir der  
Pariser satirischen Wochenschrift „Le Péninole“, die  
in einer hohen e. schienenen Sondernummer des Größen-  
wahn Zeitschiffes und seine „geniale“ Entente-Politik  
verpöht.

## Napoleon-Delcassé



„L'Europe, c'est moi!“

## Guten Appetit!



„So, — jetzt teilen wir in zwei gleiche Hälften!“



„Hier ist Deine, und da ist meine Hälfte!“

## Wer war der Verbrecher?

Eine kleine Scene

Erster Kaplan: Was lesen Sie denn da,  
teurer Amtsbruder? Den Vocaccio?

Zweiter Kaplan: Nein, etwas viel Schlim-  
meres! Etwas, was an Rücklosigkeit alles Da-  
gewelene in Schatten stellt!

Dritter Kaplan: Sind Bilder dein? Haben  
Sie es schon demüthigt?

S. K.: Fragt nicht, sondern hört und entrühet  
Guch! Und dann ratet, wer solchen unerhörten  
Freud niederdrückt!

Vierter Kaplan: Lesen Sie! Lesen Sie! Ich  
bin schon in der schönsten Empfangsstimmung!

S. K.: (leht). In der Kirche herrscht der By-  
zantinismus nach unten und Tramei nach oben.  
Grenzlosen Autoritätsanmaßung der Vorgesetzten,  
der gänzliche Rechtlosigkeit und Unterdrückung der

Untergebenen entspricht. Der Derrgott bekommt  
die tühle, der Bischof die tiefe, ehrfürchtige Ver-  
beugung!“

E. K.: (überzeugt) Das hat io ein Modernisten-  
paß geschrieben! So ein hundstötlicher Theologie-  
Professor, der sich einbildet, er verheißt was von  
der Religion! Aber das kommt nur von  
der Erblindung der Dummderamtheit!

S. K.: Nur keine Aufregung! Es kommt  
noch besser! (leht wieder) Was ist ein Bischof?  
Er ist der lebendige Fätsch, vor dem der Mensch  
im Staube liegt. Sein Entium muß man für  
die höchste und herrlichste Gnadengabe erklären.“

D. K.: Daran erkenne ich den Stil des moder-  
neren Feinheitschreibers! Behn Jahre will ich  
ohne Hausfätschen leben, wenn das nicht aus einem  
liberalen Blatt' ist!

V. K.: Der Graf Hosenbrock hat's geschrieben!  
Ich weite, was Ihr wollt!

E. K.: Oder der Müller-Meinungen!

D. K.: Ein Freimaurer ist der Verfasser!

V. K.: Auf jeden Fall Einer, der seine Abnung  
von der katholischen Kirche hat!

E. K.: Spamen Sie uns nicht länger auf  
die Nöster! Nennen Sie uns den Juden!

D. K.: Den Aleralen!

V. K.: So hart denn, die zitierten Sätze  
sind den toben erschundenen Lebenser-  
innerungen des österreichischen christlich-  
sozialen Antifemitenhauptlings, des  
nächsten Kämmerers und Hausprälaten,  
Montignone Josef Schreifer, entnommen!

(Große Pause)

D. K. (schäktern): Man sollte den Mann  
schleunigt zum Bischof ernennen! Das wird  
ihn beruhigen!

Karlchen

## Stengels Abschied

Entmoosher Durche sieh' ich aus, Ade!  
Das Moos ist lieber futsch, o Graus, Ade!  
Zur Heimat zieh ich nun aus, Ade!  
Zum Löwen- und Mathäusbräu, Ade, Ade, Ade!  
Ja Scheiden und Meiden tut weh!

fahr wohl, du folger Reichstug du, Ade!  
Herbrich den Kopf die ohne Nuh, Ade!  
Und such nach neuen Steuern rum.  
Wien! Ich bin nicht mehr so dumm. Ade x.

Was willst, fürst Bälou, Du von mir? Ade!  
Mein Weibchen ist nicht mehr allhier, Ade!  
Such Du Dir einen Mann, der hezt,  
Dems Kornfeld auf den Händen wächst. Ade x.

Jetzt komm' ich vor Rheinabens Hans. Ade!  
O Freund, schau noch einmal heraus. Ade!  
Dein Aenglein blickt so klar und nett.  
Es balanzirt ja dein Sündget. Ade x.

Lebt wohl, Parteien! Ich entleuch, Ade!  
Ich ärgre mich nicht mehr mit euch! Ade!  
Ihr machet alle mich halb frank.  
Rauscht mir dafür den Buckel lang. Ade x.

## Der neue Plutarch

„Wie alt ist denn Ihr Söhnchen?“ wurde  
ein Pole gefragt.



„Der Monate und sechs Tage wird es schon  
von den Preußen unterdrückt!“

(Wie im Proseß der Würzburger Professoren Werke und Riefl gegen die ultramontane „Augsburger Postzeitung“ ein Zeuge ausfragte, zitierte in einer fleißigen Veramtlung der bayer. Zentrumsabg. Dr. Heim, mit Bezug auf die Anhänger Schell's, nachfolgenden Ausdruck des Königs Ernst August von Hannover: „Es gibt drei Arten verwerflicher Subjekte, die erste sind die Schauspieler, die zweite sind die Duren, die dritte sind die Professoren!“)



### Doktor Heim und die drei gefährlichen Kategorien

E. Wilke

Dr. Heim: „Und wißt Ihr auch, warum Ihr so verwerfliche Subjekte seid?“ — Der Professor: „Weil wir nicht dumm genug sind!“ — Heim: „Und Du?“ — Der Schauspieler: „Weil wir gegen die Zentrumsabgeordneten doch nur Anfänger in unserem Fach sind!“ — Heim: „Und weshalb bist Du ein verwerfliches Subjekt?“ — Das „Dämchen“: „Weil ma mehr Diäten kriag'n wie Du!“

### Domherrn

Zieh deinen Hut! Im schwarzen Talare  
Mit blauen Säumchen gehn dort vorbei  
Drei würdige Domkapitulare.  
Sie repräsentieren die richtige wahre  
Christliche Nächstenliebe, die drei!

Der erste durchschneffelt mit scharfer Brille  
Der lieben Brüder Gespräch und Schrift  
Und denunziert sie, in aller Stille...

Der zweite schreibt dazu die Pasquille  
Und spritzt in die Presse sein feemmes Gift.

Der Dritte heist mit vielem Bedachte  
Das Feuerchen, dran man die Keger  
brät —

Und alles machen sie sachte, so sachte!  
Zieh deinen Hut, steh still und betrachte  
Die drei mit geziemender Pietät!

Denn es sind Diener Gottes! Sie sehen  
Die göttliche Liebe sich zum Prinzip!  
— Daß sie dich verkommen, verflagen,  
verlegen?

Dein Leben vergistest? In Tode dich  
hegen? ...  
... Nur Gott zu lieb! Nur Gott  
zu lieb!  
A. De Nora





### Jerusalem und Rom

Max Hagen (München)

„Alles schon dagewesen, Ihr Monsignori! Wir haben auch einmal bei einem Modernisten gerufen: ‚Kreuziget ihn!‘“